

Stiftungsbuch von S. Blasien,

vom Abte Caspar I.

Von 1323 bis 1571.

Quelle:

Quellensammlung der badischen Landesgeschichte.

von F. J. Mone

zweiter Band.

1854

[56] In der Einleitung zum ersten Bande (S. 73 folg.) habe ich über den Verfasser und sein Werk den *Liber originum monasterii s. Blasii* Nachricht gegeben. Hier füge ich zur genauern Kenntniß bei, daß nach einer Anzeige des Hrn. Subpriors G. Morel sich auch eine Abschrift des Werkes in Einsiedeln befindet, die bis zum Jahre 1684 fortgesetzt wurde. Die Urschrift ist wahrscheinlich nach S. Paul in Kärnten gekommen.

Ueber die zu S. Blasien gehörigen Kirchen und Aemter, deren Verhältnisse und Geschichte dieses Werk behandelt, gebe ich hier das Ortsverzeichnis, damit man daraus den Umfang des Werkes abnehmen könne. Diese Zubehörden sind: Die Kapellen zu S. Blasien mit den Filialen Höchenschwand, Bernow, Menzenschwand, Urberg, Schluchsee. Weitnau mit Varnau, Wyßlat, Tenberg, Entenburg. Berau mit Brenden, Nünkilch, Thäingen. Wißlikofen mit Bebikon. Bürgeln mit Kaltenbach, Vogelbach, Obereggenen, Marzell, Rheinweiler. Gutnau mit Steinenstatt. Dann Schönau, Todtnau, Todtmoos (Totmaß). Darauf folgt die Geschichte und Beschreibung der S. Blasischen Aemter. Amt (*officium*) Zürich mit den Orten Birmistorf, Stallikon, Bonstetten. Amt Nallingen mit Scharnhausen, Hedelfingen, Reuth, Heumaden, Blochingen, Hegnilo. Amt Basel mit Stein, Hegnaberg, Husikon, Hölstein, Nortschwaben, Greßkon, Brombach, Tillikon, Wyl bei Basel, Inzlingen, Riehen, Effringen, Blansingen, Welmlingen, Klein Kemps, Gelrispach. Amt Klingenuau mit Schneisingen, Kilchdorf, Griebheim, Wilchingen. Amt Krotzingen mit Gallenweyler, Hügelheim, Wettelbrunnen, Rottwyl am Keyserstul. Amt Villingen mit Emmingen vor dem Wald, Heudorf, Emerfeld, Imadingen, Bachen. Das Wüttenamt (an der Wutach) mit Betmaringen, Muchen, Wangen, Witlikoven, Gündelwangen. Das Waldamt mit Neggenschwyl, Niderwyl. Herrschaft (*ditio*) Blumeneck mit Blumeneck, Ewatingen, Münchingen, Uebrachen, Füzen, Grymmelßhoven, Epfenhoven, Achdorf, Aselfingen, Tillendorf, Lempach, Lausheim. Herrschaft Gutenberg mit Eychen.

Die Reihe der Aebte ist nach der Zeitfolge geordnet und der oben bemerkte Inhalt des Werkes unter die betreffenden Aebte eingefügt, also das zusammen Gehörige oft an vielen Orten zerstreut.

Ueber seine Quellen und Gewährsmänner gibt Caspar in der mitgetheilten Vorrede Auskunft. Seine Angaben bedürfen aber einer Prüfung, um Irrthum zu verhüten.

Die erste seiner Quellen, der *liber constructionis*, war nach dem Brande von 1768 in S. Blasien noch vorhanden, da ihn Gerbert, der sein Werk erst 1783 schrieb, häufig anführt; aber die Chronik des Otto war damals schon lang verloren, und Gerbert konnte darüber nur auf den *liber originum* verweisen.¹ Caspar kommt noch zweimal darauf zu sprechen Bl. 15, a. „Otto, ainer des Convents, hat ain Chronickh beschriben, daruß die Chronographi, als Nauclerus und ander in vil anziehen und in hoch und wol ruemendt seiner beschreibung. Der hat in seiner Chronographey gestelt also: 948. *initiatuſ est locus monasterii s. Blasii*. Er wirt die Plelatur und den paw des alten munsters gemaint haben, dan so je diser prelat under dem Bapst Agapeto, als das Buch weißt, von *S. Conrado* Byschoff zu Constantz benedicert sol worden sein, so muß er in dise zal der Jaren als 946 erwelt sin ober 2 Jar darnach.“ Blatt 21, b. erwähnt Caspar, daß zwischen dem ersten Abt Beringer und dem zweiten Wernher nach dem *liber constructionis* ein Zeitraum von 90 bis 99 Jahren liege, was nicht richtig seyn könne, und fährt dann also fort: „Deßhalb hat es ubel gefelt bey denen, so ^[57] das buch geschriben und die Jarzal gestelt haben, das söllichs den obgemelten Ottonem, der die Chronick beschriben, vil geirt hat deßhalb, das er nit hat mugen die Jarzal uff ainander pringen von der ersten election biß uff die weyhung des alten munsters und demnach biß uff das absterben des 2 Prelatens. So hat er das ankomen Reginberti des Stiffers, auch sein absterben und darbey auch sein Benediction, sampt dem paw des alten Munsters, das alles ußgelassen, und facht an in seiner Chronick und beschreibet auch die lettsten Jarzal und stelt es also:

948. *Initiatuſ est locus monasterii s. Blasii*.

963. *Edictum Ottonis imperatoris super locum s. Blasii hoc anno datum est, anno regni sui 27*.

1039. *Dedicatum est monasterium s. Blasii, quod nunc vetus nominatur*.

1068. *Obiit Wernherus secundus abbas s. Blasii*.

Und dieweil nun diser gemelt Otto ein hochgelerter und verstendiger geschichtschreiber gewesen ist und von der Jarzal der ersten Election gestanden und sich der Jarzalen benomen hat, wie die jetzt nach ainander verzeichnet sind, so wollen wir söllichs auch darbey lassen pleiben und des ersten Prelaten Beringeri absterben stellen auch uff 1045 Jar.“

Hieraus geht hervor, daß der Abt Caspar eine Hauschronik von S. Blasien benutzte, die ein Mönch Namens Otto verfaßt hatte. Diesen hielt er für den Otto von S. Blasien, dessen Fortsetzung der Chronik des Otto von Freisingen gedruckt und bekannt ist. Aber diese Annahme war irrig. Denn 1) geht die Chronik des ältern Otto nur bis 1209, die des jüngeren aber bis 1332, sodann kommen 2) jene vier Stellen in dem älteren Otto nicht vor, daher auch Ussermann die zweite derselben nur als *Chron. s. Blasii* anführt, ohne dieß Werk einem jüngeren Otto zuzuschreiben.² Es gab jedoch

¹ *Hist. silvae nigr. I, 185. 231.*

² *Ussermann German. sacr. prodrom. I, 187.*

ein anderes *Cronicon s. Blasii*, wovon Ussermann Auszüge nach der Handschrift von Muri gegeben.³ In dieser Chronik ist nur der Tod des Abtes Wernher zum Jahre 1068 erwähnt mit den Worten: *Wernherus abbas obiit*, was von der Fassung im *liber originum* abweicht. Nach Ussermann⁴ ist diese Chronik einer Zeittafel der Epakten beigeschrieben und reicht vom Jahr 398 bis 1175, eine Form und ein Umfang, der ebenfalls nicht mit dem Werke übereinstimmt, das der Abt Caspar vor sich hatte. Da die Auszüge bei Ussermann kein vollständiges Urtheil erlauben und er die Engelberger Handschrift nicht gehörig benutzte, die schon Gerbert anzeigte,⁵ so kann ich nicht mit Bestimmtheit sagen, was für eine S. Blasische Chronik der Abt Caspar vor sich hatte.

Das Werk ist größtentheils nach der Reihenfolge der Aebte geordnet und die Ortsgeschichte da eingeschaltet, wo sie besonders wichtig wird. Bedeutendere Urkunden sind am Schlusse jeder Abtsregierung in Abschrift beigefügt, andere von geringerem Belang nur regestenartig ausgezogen. Weder von den Abschriften noch von den Regesten kann hier Gebrauch gemacht werden. Die Auszüge habe ich sachgemäß zusammengestellt und nach der Zeitfolge geordnet, weil Beides für die bessere Uebersicht nützlich ist.

1468. [Der alte Schweizerkrieg.] Als man zalt, 1468, da hat sich ain krieg zwuschent den Aidgnossen und dem hauß Oesterreich erhept, den wir ietzt nennen den alten Schwitzer krieg. Der erhüb sich liederlich. Es hat Bilgerin von Höuwdorf etwas ansprachs an die von Schaffausen, deßhalb streifft er uff sy und warff sy an allen Orthen nider. Darneben was ain kuefferknecht zu Mulhausen spennig worden mit seinem maister umb 6 Basel-plappert, derselbig kueffer knecht gab sein ansprach zu khouffen ainem Edelman Heinrichen von Ruegeßhaim und handelt auch wider die von Mulhausen und pracht darmit an sich des hertzen von Oesterreich Landvogt im Suntgöuw. Dagegen verbunden sich die von Mulhausen zu denen von Bern und Solothurn und nach vil angriff und costen auch beschedigung, so die von Schaffhausen und Mulhausen gelitten hatten, zugend die von Bern und Soloturn und nach inen all aidgnossen in das Suntgöuw uff das Ochsenfeld gen Dan und verbrandten Blotzen, Schlierbach, Eschentzwylter, Hapsen und das gantz Lanserer ampt⁶ bis an dreu dörffer, und brandschatzten Altkircher ampt umb 2000 guldin, deßgleichen Pfirter ampt was zum grössern thail verprent. Dargegen zugen die Oesterreichischen, als der herr von Falckenstein, der von Rechberg und die, so zu Rinfeldern lagen, gen Arouw mit ainem grossen reisigen Zeug und füßvolckh und schedigoten do Land und Leuth und namen mher dan 400 haupt vich mit inen hinweg.

Darnach uff Margarethä (12. Juli) zugen die Aidtgnossen fur die Stat Waltzhut und belegerten und ^[58] beschossen sy biß Bartholomei (24. Aug.) 16,000 starckh. Es lagend aber vil gütter kriegsleuth, adel und sonst in der Stat und beschedigoten den Aidtgnossen uß der Stat und hin und wider, ob den 5000 man. under disem allem, die weil die Aidgnossen vor Waltzüt lagen, zugend sy hin und wider uff den Waldt und

³ Dasselbst II, 438.

⁴ Dasselbst I, pag. X folg.

⁵ *Hist. silv. nig. I, 182. 204. 382. 384.*

⁶ Alle diese Dörfer liegen südlich von Mühlhausen im Ober-Elsaß.

gewunnendt die Letzinen bei Güttempurg und erstachen bey 32 man daran und schedigoten darmit Land und Leuth mit nom und mit brand und kham sy (l. sin) das Gotzhauß zu grossen costen und schaden, deßhalb das sy im die Lehenhöff und guetter verbrantendt, als zu Inglikhoven dreu heuser, den hof zu Enßschwyl, den hoff zu Ror, zu Teuffenheusern 5 heuser und 2 Scheuren, die baid höff zu Re^emischwyl und die scheuren, und Waldkilch das dorff ublich biß an die kirch, Togern das dorff ublich und dem Gotzhauß 5 heuser und scheuren darin, mer dem Gotzhauß ain hoff zu Birchingen, den hoff zu Eschbach, den hoff zu Burglen mit zweyen heusern und scheuren, ain hauß zu Gurtwyl. deßgleichen verwüstend sy und verprantendt etlich höff und heuser zu Wylhaim, Duettlingen, Neggenschwyl, Schmitzingen, Nieder- und Ober-Alpffen, zu Birdorff, zu Büch, zu Etwyl, zu Schaden-Birdorff.⁷ was sy an denen Orthen nit verprantendt, das brachend sy ab und fürtends in das Leger. Sy schnitten und meytend alles ab in denen fleckhen und zugend also in diser zeit die Schweitzer hinein biß gen Heusern, do vorderten sy hinauß essen und trinckhen, welches auch inen ward. Deßgleichen vorderten sy disen Prelaten (Christoph von S. Blasien) selbs persönlich zu inen hinaus; der ritt nun zu inen hinauß sampt etlichen herren des Convents und andern seinen verwandten und dienern, der ließ sy von inen brandtschatzen umb 3000 guldin, umb deßwillen, das er sy hinder sich prechte. Also zugend sy widerumb hinauß an den Rhin. In dem bewarb sich abbt Christoffel durch güt from Leuth bey allen Orthen der Aidgnoschafft, das er inen für die 3000 guldin 1500 guldin gab. und zugend die Schweitzer hinauß in das Kleggöuw, verprantendt auch etlich höff und fleckhen.

In dem versamlet sich ain groß volckh im Suntgöuw und im Breißgöuw vom Adel und von Stetten und baiden Landtschafften und zugend gen S. Bläsin. deßgleichen zog herauff der Marggraff, die von Straßpurg und ain Bayerscher herr mit vil Behe^emern, die lagend lang zeit hie in disem Gotzhauß, die man mit fütterung, essen und trinckhen uffenthilt biß hinauß uff Bartholomei in disem Jar. Da ward der krieg gericht durch den Pfaltzgraven am Rhin, byschoffen von Basel, Marggraff Rüdolfs von Hochpurg und die Stat Basel, und ward denen von Schaffhausen gemacht 1800 guldin und gemainen Aidgnossen 10,000 guldin an iren costen zu geben von herzog Sigmunden. Es sind auch vil höff dem Gotzhauß in dem Wüttenampt verprendt worden.

Also nach ußgang des kriegs hat abbt Christoffel seine Lehen- und Zinsguetter widerumb deren jerlichen nutz wellen haben, so hat er sy den mererthail alle widerumb muessen behausen und pauwen oder sunst groß zymmersteuer daran geben und den mherern thail mer dan von dem halben zinß, so vor daruff gestanden ist, nachlassen und also neuwlich widerumb verlyhen oder die guetter wuest ligen lassen, und stadt noch dem Gotzhauß uff disen tag mher dan der halb Bodenzinß uff söllichen guettern uß. Bl. 378. 379.

1481. [Abt Christoph von S. Blasien.] Ist im noch ain grösserer unfal zugestanden.⁸ In dem 20 Jar seiner Regierung do hat sich ain widerwillen erhept under dem innern Convent gegen disen Prelaten von wegen etlicher liederlicher

⁷ Diese Orte liegen in den Aemtern S. Blasien und Waldshut. Folgende haben ihre Namen etwas verändert: Indlekofen, Etwil, Tiefenhäusern, Remetschwil, Dogern, Birkingen, Birndorf, Dietlingen.

⁸ Voraus geht in der Handschrift die Beschreibung des alten Schweizerkriegs, worauf sich diese Vergleichung bezieht.

ansprach, so sy zu ursach namen, und hanckhtend darmit an sich etlich des ussern Convents sampt iren Freunden vom Adel und sunst andern und erhübend sich in clagweiß gegen dem Prelaten in söllicher gestalt, das söllicher Handel durch den Byschoff Otthonem, den 77 Byschoff zu Constantz und durch hertzog Sigmund von Oesterreich von Oberkhait wegen Thädings- und Schidleuth dar zu geordnet worden, als nämlich her Pettern abt des Gotzhauß S. Petters uff dem Schwartzwaldt, her Johan Hopper Thumprobst zu Chur und Thumher der gestift zu Constantz, her Richart Summer Thumher zu Constantz, doctor Matheis Scheit. Disen vieren sind zu Beystand und Rath geordnet her Jacob von Schönouw, her Lorentz Wiring, baid Ritter, Johan Lantz von Liebenfelß und Michel Ambroster Landtschreiber zu Enßißhaim.

Als nun dise gemelte geordnete Schidleuth und Räth den Convent sampt irem anhang auch den Prelaten sampt seinem Prior und anhang von gaistlichen und weltlichen, von baiden partheyen verhört haben und ain Red und clag wider die ander gangen ist alhie in disem Gotzhauß und genügsamlich verhört worden sind, da haben sy die acht Schidleuth und Räth under inen vier ernent, die sy die baid partheyen, wo von nötten, weiter verhören sollen und sy guetlich, wo das nit stat mög haben, ^[59] rechtlich entschaiden und verainigen. und sind darzu geordnet her Petter abt zu S. Pettern, doctor Mathiß Scheit, her Johan Hopper Thumprobst zu Chur, her Reinhart Summer, baid Thumherren zu Constantz. die haben baiden partheyen weiter ain tag in disem Jar uff Francisci [4. Okt.] gen Waltzhut ernent. Da sind erschienen von wegen aines gantzen Convents her Heinrich We^eltz Closterprior, her Ulrich von Rumlang bropst zu Burglen, her Arnolt Geubler Prior zu Weithenauw; darnach der Prelat sampt seinem obristen Prior und andern des Convents, auch andern mer vom Adel und sunst. und nach weiter verhör, clag und antwurt baid der Partheyen habend sy obgemelte baid partheyen uff beger der gesetzten Schidleuthen oder rechtsprechern von mund und von hand zugesagt und compromittiert, was da von inen entschaiden werd, das sol zu baiden partheyen angenommen und gehalten werden. Uff söllichs habend dise geordnete schidleuth sy die Partheyen entschaiden, als dan der vertrag und Thädingsbrieff haiter und lautter ußweiß und beschriben ist, und von unnötten, söllichs alhie der Lenge nach zu erzellen, dan jede parthey söllichen vertrag täglich bey handen hat und sich ain jede deßhalb gegen der andern wol weißt zu halten.

Und hat sy [l. sich] doch söllicher handel erhept zu ainer unrüw, wie dan söllichs gern beschicht, wo man bruederliche Liebe, gaistliche zucht und Gotzdienst volnbringen sol, das doch gern bösen samen barin geworffen wirt umb des willen, daß das güt mit dem bösen zerrut werd, als da schier auch beschehen war, als man sagt, das da etlich gaistlich Personen gewesen sind, denen mer angelegen ist gsin, das sy zu weltlichem pracht gefurdert sölten worden sein, auch darneben mer betracht, wie vil weins und anders uber die noutturfft raichen möcht, dan sy zu abbruch und irs Leibs kestigung acht geben haben, und nit bedacht ist der underworffen gehorsami und des Prelaten ernstlich fursehen, zu mheren des Gotzhauß rent und gulten; als er dan die herschafft Güttempurg, auch die vogteyen Mettenberg und Be^erouw sampt andern köuffen, so hievor under im gemeldet sind, da herumb umb Güttempurg, umb Be^erouw, umb Mettenberg vorhin nie nichts des Gotzhauß gewesen ist, dan wie er das in khouffweiß herzu gepracht hat und söllichs mit grossem gelt und costen zu wegen

gepracht und gedacht, etwan ain pösen nachpauren hindan ze pringen von wegen minder zanckhs und haders ec. deßgleichen was uncostens und schadens ime über den benempten Schwytzerkrieg gangen ist mit Brandtschatzung, mit der atzung, mit erpauung der Lehenguetter und anders, so im zu handen gestossen, als wol muglich ist, da frembdt, so im nit verwandt gewesen, ab seinen herlichen redlichen Thatten ain wolgefallen gehapt haben und die laidigen zufäl, so er erlitten hat, mitleiden getragen, geschweigen das die billiger wiß sölten gethon haben, denen es zu güttem beschehen ist, sölten das daß ermessen und erkhent haben ec.

Und wie man spricht, das gern ain ungluckh uff das ander khompt, so ist in dem Jar als man zalt 1481. ain fur in der Pfysterey ußgangen und die Pfysterey sampt der Schmitten verbrunnen, auch der knecht, der söllichs verwarloset hat, sampt dem Pfystermaister, genant Bläsin am Biel, auch darin verprunnen; und darauf gleich wider von im [Abt Christoph] erpauwen worden.⁹

Christophorus vom Grut ist gestorben in dem Jar 1482. Bl. 379 – 381.

1482. [Abt Eberhart von S. Blasien.] Ist erwelt worden Eberhardus, ainer von Ryschach. – Diser Prelat ist auch in dem obgeschribnen Zanckh und Span under abbt Christoffeln gewesen sampt andern vom Adel, deren vil damals in dem convent gsin sindt. und ist diser Eberhardus vor dem oder villeicht darin, wie sich der Span hat anfangen zutragen, uß dem Gotzhauß gewichen und von seiner Profession apostatiert und ist khomen in die Ehartauß gen Freyburg, und hat vil costens gepraucht, ehe er von der Regel und Orden S. Bencdicti liberiert worden ist, uff er den Chartauser Orden angenehmen möcht. Uff söllichs hat er sich in die Carthauß und in derselbigen Orden gethon und darin die Profession gethon nach iren statuten. Also hat er auch nit lang darin über zwey Jar oder anderthalb behart, ist darauß zogen und den Chartauser Orden auch von im geworffen und sich etlichs Zeits bey seinen Frunden und andern weltlichen erhalten biß uff die Zeit, als abbt Christoffel sein vorfar gestorben ist, welches absterben ime durch heimliche Practic durch seins anhangs khundt und zu wissen gethon ist. uff söllichs er sich wol hat wissen ze halten und hat sich daruff unverzogenlich mit beystandt sampt seiner frundtschafft uffgemacht und den nechsten [weg] dem Gotzhauß S. Blasien zu. und möcht sein, das er den tag und stund der Election gütte kundtschafft gehapt hab, dan wie der Convent allenthalben beschriben und zusammen khomen ist und uff ainen genanten tag das Capitel gehalten und zu der Election getretten, da ist diser Eberhardus mit seinem Beystand und frundtschafft ^[60] fur das Closter khomen und herein begert. und dieweil man aber pflicht in söllichem fal das Closter mit gewaltigem Zusatz zu verhuetten, do ist er damals von den Zusätzern auch mit beschaid aines Conventz ab und fur gewissen worden der ursach, die weil man noch in der Election sitz, so soll das Gotzhauß und sy söllicher zeit von Frembden und haimschen nach altem geprauch und herkhomen biß zu ußgang der wal verwart und verhuet werden, und als er sampt den seinen also widerumb abgeritten, ist er in diser Election erwelt worden zu ainem Prelaten; ob söllichs mit gevarlicher weiß geschehen sey oder nit, laßt man pleiben. Also ist diese wal mit der solemnitet verkundt worden, daruff er sich sampt den seinen

⁹ Ich begreife wohl, warum Gerbert (*hist. silv. nig. II, 243*) über diese Streitigkeiten so leicht weggeht, denn zu seiner Zeit war das Kloster auch durch innere Prozesse in Zwietracht, und es mochte weder rätlich noch löblich scheinen, ältere Beispiele der Art aufzuzählen. Der älteren Zwietracht folgte die Reformation, der neueren die Säkularisation.

harzugethon nach im weltlichen *habitu* oder klaidern und von ainem gantzen Convent, wie es sich gepeurt hat, ehrlich empfangen und introniziert nach altem prauch ec.

Uff söllichs hat er sich widerumb geschickht in den Orden und Regel S. Benedicti, deßhalb ist ain mercklicher cost widerumb mit im uffgangen. dan die Charteuser die habend im söllichs nit wellen nachgeben, das er sich von iren statuten und profession also abgesundert hat, deßgleichen so hat er von dem Stuel zu Rom erlangen muessen, das man in baiden Orden halb, der Cartheuser und S. Benedicti, die er über baid profession ubersehen hat, absolvierent, als man söllichs in seinen Acten vilfellig findt, daruber vil mhue und arbeit und cost gangen ist, eher er absolviert worden ist und auch die Commission ußgepracht ist, ine über söllich alles zu confirmieren. Bl. 382. 383.

1499. [Der zweite Schweizerkrieg.] Hat sich der ander Schwitzerkrieg, wie wir den nemendt, erhept zwuschen dem röm. kunig Maximilian und den Aidgnossen uß vilerlay ursachen, der kunig Maximilian der hat von zweyen Byschoffen zu Chur etlich Lehen nit empfangen bey hertzog Sigmund von Österreich; darneben vertauschendt ain Byschoff von Chur etlich Schloß und Fleckhen gegen kunig Maximilian on wussen der Stiffsleuthen zu Chur. Darauß erwüchs der krieg. die kungischen ermanten den Schwebischen Bundt, die Churer ermanten die Grawenbundtner und die Aidgnossen, und erhüb sich also der krieg und strackht sich von der Etsch¹⁰ biß gen Chur und gen Constantz und Basel und etlich myl darunder, und ward das Oberland vast durchzogen zu Fadutz, zu Meyfelden. Im hornung zugend die Aidgnossen in das Hegöuw, verprantendt zehen Schlösser und Dörffer. zu Hardt wurdend 3000 Man erschlagen, die Etschlender verprantendt etliche Dörfer im Munsterthal, die kungischen, die zu Waltzhut und Louffenperg lagen, verprantendt den Bernern etliche Dörffer an dem Bötzigberg, ain Scharmützel geschach zu baiden partheyen bey Basel uff dem Brüderholtz uff den Palmtag [24. März]. Uff den 25 tag Martij zugend die Aidgnossen ubern Rhin und Bodensee, verprantendt dem herren von S. Gallen etliche Dörffer und dem von Saxen, uff den 18 tag Aprilis zugend die kungischen uß Constantz und verprantendt Ermatingen und schlügend die Aidgnossen in die flucht und 3000 zu toudt. dawider darnach schlügend sy die kungischen in die flucht und gewunnendt 15 Schlangen und 200 carthonen. Zu Frastetz ist auch ain schlacht beschechen. Darnoch zugend die Aidgnossen zum thail fur Thuengen,¹¹ brantend das Schloß und Stetlin, fiengend auch etlich darin, gewunnend darnach Kussenperg, verprantendt Stuelingen und Plümburg. uff die uffart [9. Mai] zugend etlich Aidgnossen gen Basel und verpranttenbt das Lanserer ampt bis gen Hapsen und Rixen. im Munstertal im Oberland geschach auch ain grosse schlacht und verderben, uff Magdalene [22. Juli] zogend die kungischen fur Dornach bey Basel und geschach ain grosse schlacht bey Dornach, kamend zu baiden seitten vil umb und der merer thail der kungischen. und ward der krieg uff Bartholomei diß Jars biß Mauricii angestellt [vom 24. August bis 22. September] und uff diesen tag vom hertzog uß Meylandt entlich verricht.

¹⁰ Handschrift: erst. Schrbf.

¹¹ Thiengen bei Waldshut. Küssenberg, Stühlingen und Blomberg liegen in bei Nähe die Wutach hinauf.

Deßhalb ist wol zu gedenckhen, das diser Prelat [Georg von S. Blasien] und das Gotzhauß des auch ain besonderen schaden gelitten hab, dieweil der angriff und die Belegerung so nach darbey beschehen ist; dan etlich höff an dem vorwaldt dem Gotzhauß verprunnen sind worden, die man hat im alten Schwitzerkrieg widerum pauwen; auch mit dem costen des durchziehns und belegerung, auch verhuettung des Waldts. und sind nämlich diß die hoff¹² Bl. 390. 391.

1525. [Der Bauernkrieg im Schwarzwald.] In der Zeit der Regierung dises Prelatens [Johannes II. von S. Blasien] hat sich der verderplich Baurenkrieg erhept ungefar diser gestalt. In dem 1524 jar da habend sich zum anfang die unterthonen und insäßer in der Grafschaft Stuelingen gemainglich erhept wider Graff Sigmunden von Lupffen und Landgraven zu Stuelingen von wegen der Frondiensten, auch des ubertrangs, der inen begegnet von wegen der gefencknuß und straffen an Leib und an gelt, deren sy vermaintendt unpillicher weiß und uber recht erpietten und one ordenliche recht bekantnuß betrengt und gestrafft worden zu sein, inen söllichs nit verrers muglich zu erliden noch weiter getrungen lassen werden, dan allain der billighait nach ir Oberkhait, wie es sich gepeure zu fronen und zu dienen, deßgleichen nach jedes beschuldung nach ordenlichem rechten sölten hinfurter gestrafft werden. Uff söllichs hub sich der gespan an und besorgten die Lupffischen hindersäßen, sy möchten den handel allain gegen ir Oberkhait mit gewalt nit erhalten, und sprachen an andere umsäßen, als in der Graffschaft Kleggöuw, Furstemperg und Schwartzwald, das sy inen oberzelter ursach gegen Graff Sigmunden zu recht hulffendt ec. Und wie wol noch nit vil darauß volget, kham es darzu, das sy die Insäßer in der Graffschaft Stuelingen und den Graven zu Stuelingen zu verrichten fur das keyserlich Chamgericht gepracht, welches sich domals zu Eßlingen hielt am Neckher. da ward ernstlich darin gehandelt, ungevar in dem Hornung in dem 1525 Jahr und zum thail die beschwerden zum end gepracht. Und aber ehe sy wiberumb von ainander schieden, da prachend die Insäßer zu Stuelingen gemainglich widerumb uff als vor und erhubend sich all Insäßer in den Graffschaften Kleggöuw, Bare und uff dem Schwartzwaldt und volget hernach, das sich erhübend gleich nach inen das Breißgöuw, Elsaß, Marggraftschafft, die Pfaltz, Schwaben, Franckhen, am Rhin und in Thuringen, im Algöuw, Wirtemperg, Sachsen, Saltzburg, und ward ain greuwlicher uffpruch des gemainen Baurenvolckhs wider ire herschafften, Oberkhaitten, gaistlicher und weltlicher, dardurch sy ain grosse merckliche zall der Clöster, vester Schlösser und andere unzalparliche guetter ellendtklich one alles erbarmen zerrissen, zerschlugen und verprandtendt. Es warend auch die Fürsten, Edlen, Byschoff, Pfaffen, Munch, Nunnen an kheinem Orth sicher, biß das sich zu letst der Bund und andere Fursten und Byschoff zusammen thaten und sy stilleten.

Söllicher erschrockenlicher, unerhörter uffrür erhüb sich in allen Landen uß der Lutterey in dem schein des Evangelii, und warff sich ainer uff, Schapler genant,¹³ der macht zwölff artickel und nampt sy Christenliche Freyhait, deren Inhalt was, das Jeder seins aigen freyen willens leben sölt und kheiner Oberkhait underworffen zu sein, weder mit zinß, zehenden, zöl, dienst und dergleichen ec. Weiter in Thuringen zu

¹² Das Verzeichnis der Höfe fehlt in der Handschrift und der Raum dafür ist leer gelassen.

¹³ Nach andern Scheffler. S. oben S. 18.

Mulhausen da erhub sich Thomas Munzer, der gab fur, Got het im das Schwelt Gedeon gegeben, dardurch er alle kirchen zu reformiren ec. Er pracht auch darmit herfur den widerthouff. Söllichs alles erweckht den gemeinen Man und erhüb sich der pöffel allenthalben, wie oben gemelt, söllichs ußzupringen mit gewalt und mit der weiß, wie oben erzelt ist.

[S. Blasien im Bauernkrieg.] In söllichem volget unserm Gotzhauß sein verderben. Im vorderigen Jar, wie es sich erhüb [1524], da war doctor Balthassar¹⁴ Lutpriester und Predikant zu Waltzhut, der prediget auch des Schaplers und Muntzers, wie oberzelt, furgeben und fieng an wider die alt Religion zu predigen und that dieselbig ab, und hüb an in der Meß die Epistel und das Evangelium teutsch zu lesen. gleich daruff hielt er und laß die me^eß gar teutsch. nit lang darnach that er sy gar ab und pracht zu wegen, das alle alte Religion und die kirchen und kirchenzierd, alle altar, Bilder, Tafeln mit großer ungestume zerrissen und zerschlagen ward und die Priesterschaft verjagt und vertriben. Darauff fieng er den widerthouff an zu predigen und zu tauffen und pracht dan an sich den mern thail, die gantz gemaind, weib und man, jungs und alts, sampt etlich umbliegende fleckhen und Dörffer. und welcher burger oder Insäß dise Ler und widerthouff nit annam, der wart vertriben von hauß und von hoff, als auch manchem alten Insäßer beschach. Sölliche zerreüttung in diser Stat des glaubens und der kirch gab den umbse^eßen vil ursach zu irer uffrür, verhoffendt ir angefengte sach auch under dem schein, wie andere Lender, herdurch zu pringen. und hübend sich in der Graffschafft Stuelingen an und sagtend iren aid und zinß auch dienst uff, die Lupffischen gegen irem Herren und die Gotzheusigen gegen ainem Prelaten, und griffend an zu nemen, was der herren was in heußern, Cästen, weyern ec.

Uff den Meytag [1. Mai] da erhuben sy sich gemainglich in der Graffschafft Stuelingen und in der Graffschafft Howenstein, uff dem gantzen waldt, auch ain güthail uß der Graffschafft Furstemperg, und fielend alhie in das Closter mit uffgerichtetem Fendlin und wheren, assen und trunckhen an wein, korn und an flaisch, was da was, tribend das vich ab den höfen zu samem in das Closter bey den 8 oder 900 houpten und thailtends under einander und tribends hin und hübend an und plunderten das Closter in allem dem, das es hat, mit Bethgewand, allem haußgeschir, wägen, Isen, in Summa plib nit ains hallers werth güth uber; zerschlügend alle Fenster, die Oefen,¹⁵ prachend uff alle wend, Buninen und die Täfer,^[62] namend die Negel und das Eisinwerckh darauß, prachend ab die schloß und gehenckh an thuren und thoren und naments hinweg, sampt trögen und allem dem so sy hinpringen mochtendt, und was Isin und nagel begriff, in Summa plib nichts gantz.

In disem allem fielendt sy darmit in all kilchen an S. Steffan und hubend an und plunderten darauß alles kirchengewandt und Gottes zierden, was sy fundend, beschloßen und unbeschlossen, pleib gantz nichts uber an söllichem gewand und gotzierden. Mit söllichem zerschlügen sy alle Altartafel, Bilder und alle zierdt, so vil und deren im neuwen und alten Munster und in allen Capellen waren. Darmit zerschlügend sy und zerrissend alle Buecher,¹⁶ alle Fenster, stiessend die pfosten uß

¹⁴ Balthasar Hubmaier. S, oben S, 46.

¹⁵ Thönerne oder Kachel-Oefen, wie sie noch jetzt im Schwarzwald gebräuchlich sind.

¹⁶ Nämlich die Chorbücher.

und namend das Isinwerckh und das pley darvon. In Summa plieb nichts gantz. es war ain elend ansehen in der kirchen. Es war vil hailthumb in dem Fronaltar, welches in kostlichen ingefaßten Särchen lag, mit edlen gestainen und helffenbain ingefaßt und außgestochen, welche särch sy alsamen zerschlugen, die stain darvon genomen, das hailthumb under die Fueß geworffen und zertreten, den gestiffter und etliche greber mer uffgegraben, etwas darin zu finden, den Fronaltar zergraben, welcher mit cöstlichem edlen gestain ubergult und geziert was, das Sacrament heußlin uffgeprochen und zerschlagen, under inen ist ain verruchter Baurßman gewesen, der hat die Partickel des h. Sacraments heraußgenomen und gesprochen, er wel uff ain mal gnüg hergot fressen, und die also verschlint ec., welches namen noch wol bekantlich ist. Das groß costlich werckh, die Orglen, so erst neuwlich under abt Jörgen gemacht war, sampt der Orglen in dem Chor, hübend sy die pfeiffen darauß, zergossend und zerschlugend die Laden, namend die Belg hinweg. Die glockhen namend sy allenthalb auß den Thurnen, deren ungevar bey den 20 warend, zerschlugendts und verkhouffendts hinweg in die Stett, on die zwo grossen in dem wendelstein, die mochtent sy niendert hin pringen und ward inen die Zeit zu kurtz darzu. Den Creutzgang zerschlugend sy und zerrissend die Fenster gestel den Isin und pley nach und khamendts auch also umb den hupschen Brand der Fenstern, so darin warend, die sy zerschlugend. Also haußiertend sy auch in dem ganzen Convent, da nichts gantz und uberig plib. Die köstlich und hupsch Liberey, so uff dem Creutzgang stünd, ward mit Buechern und aller zierdt zu grund gericht. Deßgleichen wurdend auch die höff, so umb das Gotzhaus sind, an hab und güt geplündert gleicher weiß, wie es in dem Closter und andern heusern darin zugegangen ist.

In söllichem ward der Convent zertrent, vertriben und verjagt, ainer zu seinen freunden, etlich uff die Aempter, etlich zu handtwerckhen, biß nach der Brunst, das sy von allen Orthen widerumb beschickht wurden, und was ain söllicher erbarmgklicher handel und ain söllich groß güt genomen und hinweg gefuert, das sy die thäter der hab, die sy raubten, selbs verwunderten nach dem und sy funden, abtrungen und hinfürtendts, darvon man nit gnüg sagen khondt.

Das Todtmaß ward darmit geplündert in der gestalt wie im Closter, on allain die kirch, die plib gantz; dan alle zierdt und was darin gehört, liessend sy pliben, aber das hauß ward geplündert, wie obstadt.

Ungevar zwen oder drey tag vor dem Infal schlüg man das ingefaßt hailthumb, kelch, Meßgewandt, Chormentel in die vaß und schickht man es uff Clingnouw zu, und wie der wagen in die Stat Waltzhut kham, was er darvor verkundtschaft, schlügend sy die burger beide Thor zû, fiengend Roß und man uff und prauchtendts den gantzen krieg zu geschütz und anderm zu fueren. Das hailthumb und was darbey was, namend sy auß den faßen, behieltendts und plib inen also in irem gewalt biß außgendts kriegs, das mußend sy wider geben, wie wol söllichs am edlen gestein, so daran ist, ubel geschediget ist worden. Mit söllichem fielend sy die Burger hinauß uff Güttempurg, stigendts das Schloß ab und namendts in und namend alles; auch zerschlugend sy alles, das darin was, gleicher gestalt wie die Bauren in dem Closter, also handelten sy in dem Schloß, und mocht nichts helffen, das der Prelat mit inen zu Waltzhut burger was und ain verschriben Burgkrecht mit inen hat. Aber die welt was verirt, das weder das noch anders halff. und ist inen uff söllichs das Burgkrecht

abkhundt worden und ist seidher noch biß zu der Zeit khein Burgkrecht mit inen uffgericht.

So ist das Gotzhauß in disem ufflauf gleicher gestalt uff seinen Aemptern, heusern, Probsteyen, Cellen, Pfarren umb das sein khomen und sölliche geplundert und verhergt, wie oben erzelt ist. Die Marggrävischen fielen ungevar am 3. tag des Meyes in die heuser und brobsteyen Weythnouw,¹⁷ Burglen, Sitzenkilch, Gutnow, Crotzingen, namend was da was und zerschlugendt alles, das inen vorstünd, plib nichts gantz und vertriben die herren uß den heusern, und wen sy ergriffen, handleten sy spötlich mit inen, das etlich mit inen ziehen mußtentd, andern namend sy Seckhel und gurtel ab, liessend sy louffen und plib also in disen heusern weder vich noch leuth noch hausrath, ward als hinweg getriben und ^[63] gefuert. Zu Nallingen in bei Brobstey, auch zu Schönouw uff dem Ampt ist gleicher weiß gehandelt worden. Die Brobstey Be^erouw und das Frowen Closter ward allain von iren underthonen uff dem berg Be^erouw überfallen, assen und trunckhen in baiden Clöstern, das es zu schetzen was, das sy nit uber die 30 guldin schaden thaten, namend sunst khein vich noch haußrath, was sy aber in baiden heusern fur khorn namendt, das wardt Jedem aigentlich uffgeschriben, söllichs gabend sy hernach wider.

Als sich nun der Schwe^ebisch Bundt sampt andern Fursten und herren an vil Orthen zusammen thaten, die uffrür zu stillen, wie oben gemelt ist, da habend sy an allen Orthen, wie man söllichs überschlagen hat, in die hundert thausent erschlagen, welches alles sament geschehen ist in drey Monaten.

Do nun der krieg gete^empt und die Bauren auch irs thails verprent, verhergt und erschlagen waren, da fing man an in allen Oberkhaiten und Furstenthumben sich mit ain ander zu verglichen und zu vertragen, und wie es ungevar umb Bartholomei das gröst hinuber was und die hielendigen vor Zell am Undersee mit schaden, wie oben gemelt,¹⁸ abzugendt, und der Bundt in das Kleggöuw zoch und da auch schaden that, und darnach uff Waltzhut und die stat widerumb innam, und sich die Bauren in andern Furstenthumben und Oberkhaiten ergeben und vertragen hattentd: da fieng an her Cristian Fuchs von Fuchsperg als ain oberster hauptman ains thails des zeugs Waltzhut und andere umligende Graffschaften an stat des hern Ferdinandi, Ertzhertzog zu Oesterreich ec. sölliche alle an widerumb zu begnadigen und widerumb zu schweren, zu huldigen und in zu nemen in beysein der Ritterschafft und sonst vom Adel und aller kriegsleuthen, so von anfang mit im uff diser Landtsarth den krieg gefurt haben.

Des Gotzhauß Leuth und Hindersäßer in der Graffschafft Stuelingen haben her Cristan Fuchs an stat des Prelaten geschworen, wie söllichs in der herschafft Blümneckh beschriben ist. Deßgleichen wie sye habend auch die Lupffischen, Furstenbergischen, Kleggöw auch geschworn irer Oberkhait und darbey inen allen den He^egöuwischen vertrag ingeleipt. Die so in der Graffschaft Howenstein, uff dem gantzen Waldt sitzendt, sampt den Thälern Schönouw und Totnouw, sind beschaiden gen Guttempurg uff die matten vor Herr Cristoff [Christan] und andern; da habend sy muessen alle gewer von inen legen, wie wol inen uß gnaden sölliche darnach

¹⁷ Weitenau im Amt Schopfheim.

¹⁸ Davon steht nichts in dem Werke; die Beziehung geht im Allgemeinen auf die Niederlage der Bauern.

widerumb geben sind, und habend muessen, nach dem als man sy in den aid hat genomen, schweren die nachfolgenden Artickel zu halten ungevar diser substantz.¹⁹

Gleich darauff in disem Jar habend sich die Waldtleuth in der gantzen Grafschafft Howenstein sampt baiden Thälern Schönouw und Todtnouw von wegen des zugefuegten Noms und schaden vertragen durch die Regierung zu Ensißhaim in Obern-Elsäß, und ist bethädinget worden, das fur söllichen schaden und entwertem güt [sy] geben sollend dem Prelaten 9000 guldin, minder 400 guldin, ain Jar nach dem andern mit thausent guldin zu erlegen biß zu gantzer bezalung der schuld, on das erst Jar mit 600 guldin zu geben, darnebend auch was an vich, bettgewandt, haußbrath noch vorhanden sein möcht, söllichs widerumb zu erlegen. Ist aber söllichs liederlich widerumb geben, schier gar nichts. Darnebend habend sich auch die von Waltzhüt vertragen von wegen irs uberfals uff Güttempurg und irs Noms und habend darfur geben 250 guldin. Sunst als sich die Marggrävischen gegen irem fursten vertragen haben, ist wol auch etwas in selbigem vertrag den Probsteyen, Aemptern und Cellen fur iren schaben gesprochen, ist inen aber gantz lützel geben worden.

Darnach als Herr Christen Fuchs mit seinen kriegsleuthen noch zu Waltzhüt lag, da rit er sampt seinem kriegsvolckh vom Adel und sonst nach der liechtmeß hinein in das Gotzhauß und satzt abbt Johann widerumb in. In disem Rit fiengend sy Cüntzen zu der nider Mulin, welcher der Waldtleuthen obrister hauptman uff dem wald was gesin, der hat noch nit geschworn und eussert sich, den er hat uffsatz von denen von Ryschach noch von ains kriegszugs in Preussen. zu dem das er diser sach gantzlich verseit ward, wiewol er sich in der belegerung des Closters wol hielt, hat gern abgewendt, was im muglich gsin were. es schlug aber ains zu dem andern, staltend in im hinauß-ritten fur recht noch kriegsprauch, und ward also mit recht erkhent vom Leben zum toud. und als sy hinauß rittend und nach hinab zu der Stat khamend, hanckhtend sy in an ain Aichbaum. Dise sach kham dem Gotzhauß zu grossen unstaten, welches dan der Prelat vorhin besorgt und mit grossem ernst fur disen Contzen den hauptman bath und darbey auch anzaigt, er besorgte, das Gotzhauß wurd sy [l. sin] muessen verderben, wie dan das laiderlich beschach. Aber es halff nichts; der uffsaß was da, wie Vorstadt.²⁰ [64]

Darnach acht tag nach Ostern, montag nach *Quasi modo* was in der nacht ungevar von dessen Contzen Fruntschafft und anhang sampt andern die darzu hulfend, die auch den unwillen gegen dem Gotzhauß trügen, ain feur ingelegt mit pulver durchsprengt in dem Convent, da weder Jar nach tag feur noch liecht nie hin khomen was, und noch als samen offen, unbeschlossen und ungepauwen, und gieng an dem obgemelten tag uff die 9. stund vor mittag in gantzer schneller Il uff und fiel augenblicklich in alle höhin des Munsters, der Thurnen und anderm gehuß und verfran als samen der Convent, das Munster, zu hoff alles das, was die Steina das wasser abschiebt, auch das Lavathauß, so vorauß stündt, auch die kuchin unt sant Benedicts Cappel.

Uff sollich jemerlich verderben hat sich der güt from Prelat ellengklich hin und wider erhalten und gleich uff den brand von Jar zu Jar wider angefangen das Munster,

¹⁹ Nun folgt ein Auszug der Versöhnungsurkunde, der hier wegbleibt, weil die Urkunde bei *Gerbert hist. nig. III*, Nr308. abgedruckt ist.

²⁰ Vergl. damit die Chronik von Lettsch, oben S. 51.

den Convent, den hoff wiberumb unter das tach zu pringen und hats als samen allain uff die Il und zur nout under das tach pracht nach seinem vermögen und sind also die innern peuw ungepauwen pliben biß uff abbt Gallen, seinem nachfar. anderst dan so hat er den hoff, da er und das hoffgesindt wont, sampt der hoffkuchin, wiederumb gepauwen und darin gewont, mer unser frowen Cappel zum thail, aber nit gar ußgemacht. Darneben hat er muessen ain groß gelt umb vich geben, darmit und man die höff und gemainden widerumb besatzte, auch darzu wein und korn khoufft, dan die ke^esten und keller warent eröbt und khamendt die fe^el-Jar daruff, deßhalb der güt her vil Jamers, angst und nout erlitten hat, das er des khummers und angst bester ehe hat muessen sterben. So ward im zu Zürich etliche Jar Rent und gult arrestiert und fiel derselbig krieg uff dem Zuger berg auch in, welcher im schaden zu baiden Aemptern Clingnouw und Zürich pracht. Als diser frommer Prelat 13 Jar geregiert hat, ist er von Got uß disem Jamerthal beruefft worden und uff den Zinstag nach dem Palmtag [26. Mär; 1532²¹] gestorben und leit begraben im alten Munster mitten im Chor. Bl. 396 – 402.

1526 haben die aigen Leuth und Hindersäßen des Gotzhauß S. Blasien, so in dem Wüttenampt sitzendt, nachdem als der Baurenkrieg gericht ist worden, geschworen gleicher gestalt wie die in der herschafft Blümneckh; uber welches Schweren Brieff und Sigel insonderheit auch gegen inen uffgericht ist, der von ainem Artickel zu dem andern ußweißt, welcher gestalt sye den friden auch alle ire versprochene sachen angenommen haben. Das alles findt man beschriben in der herschafft Blümneckh. Bl. 238.

1527 habend die Bauren nach irer empörung dem Gotzhauß als aigen Leuth und hinbersäßen widerumb geschworen herrn Christoff Fuchs von Fuchsperg – namlich alle die so in der herschafft Blümneckh, in der herschafft Güttempurg, auch in den vogteyen Bethmaringen, Be^erouw und Mettenperg²² sitzendt, beschechen uß bevelch des Fursten und herren Ferdinand – Ertzhertzog zu Oesterreich. – Gleicher weiß habend des Graven zu Stuelingen, des Graven zu Furstenperg, des Graven im Kle^eggöuw aigen Leuth und hinbersäßen geschworn als des Gotzhauß aigen Leuth und hinbersäßen, auch die Waldtleuth in der Graffschafft Howenstein uff dem Schwartzwaldt. Bl. 362.

1525. Rustenus der 5 Prelat hat ein cappel gepauwen, die ist gestanden uff dem Creuzgang uff dem eck ob der Closterthur. Dise Cappel ist auch in dem Baurenkrieg verhergt und verbrent worden und hat sy abbt Gallus der ursach, das sy an ainem ungelegenen Orth gestanden ist, transferiert und ain altar in unser frowen cappel lassen machen, wie man den noch sicht. Bl. 61.

Als die Burisch uffrur beschach und sy in das Closter fielen und als sampt in der kilchen und durch umb im Closter zerschlugen und zerrissen, do zerschlugend sy dise Särch auch (die reich helffenbeinin waren, und waren der [Reliquien-] Särchen bey 12), wurffend das hailthumb uff die Erd, zertrattens mit fuessen, das es also ganz zu grund gieng mit andern kilchenzierden. Bl. 197.

²¹ Die Grabschrift, die Caspar anführt, hat *A. D. 1532. XIII. kal. April.*, das ist der 20. März, Dergleichen Widersprüche kommen auch zwischen Grabschriften und Todtenbüchern vor.

²² Diese drei Dörfer gehören zum Amt Bonndorf.

Diser (Prelat) Heinricus (III.), der hat die Tafel uff dem Fronaltar im Chor lassen machen, die ist gesein mit kupfferin Bildern und ubergult, ganz kunstlich und kostlich gemacht, auch mit edlem gestein ersetzt, und sind die Flugel des Altars auch ubergult gewesen. Sölliche Tafel ist in der Beuryschen uffrür Anno 1525 durch die Bauren zu grund gangen und zerschlagen worden. Bl. 252.

Unter (dem Prelaten Eberhardus) ist gesein ainer des Convents, hat gehaissen Cunradus Sittinger, der ist so kunstlich gewesen, das er fur sich selbs ain Orglen gemacht hat, die hat gehapt 12 Belg, ist herussen gestanden in dem Munster bey dem hindern gewelb, ist außgemacht worden Anno 1488., wie wol vor in dem Chor auch ein zimlich werckh gestanden ist mit 5 Belgen; wer das gemacht hab, khan man nit wissen. und ^[65] sind baid pliben biß uff den Baurenkrieg, da sind sy mit anderm zu grund gangen.²³ Bl. 385.

1505 hat er [Abt Georg] den Creutzgang widerumb renoviert, welcher vor uff alte weiß und form gepauwen worden, den hat er widerumb erneuert mit maurwerckh und Steinwerckh und die Fenstergestel von Roschach herab fueren lassen²⁴ und den ordenlich und wol lassen machen und durchumb lassen mit blatten besetzen mit ainem hubschen täfer. so hat er an ainer seiten des Creutzgangs die Fenstergestel lassen verglasen mit einem schönen hupschen brandt, deßgleichen nit erfunden ist, mit dem alten und neuwen Testament zu samen geseht.²⁵ Weiter hat er uff der ainen seiten des Creutzgangs an dem Munster ain schöne hupsche Liberey gepauwen, so lang der Creutzgang ist; die ist durch auß gemacht mit pulpretten und alle vol Buecher. Diser Creutzgang, das glaßwerckh, auch die Liberey, die gehouwnen Fenstergestel und eysin ist alles in dem Baurenkrieg zerrissen, zerschlagen und zergengt worden und daruff verprent.

Weiter hat er die alt Orglen in dem Münster hinauß bey dem ussern gwelb widerum lassen abheben und die neuwlich widerumb lassen giessen und machen durch Maister Gilgen von Ulm, welches ain weit verruempt werckh gsin ist, als man söllichs khum in der Landtsarth funden hat, mit 12 belgen zu treten, und ist in dem 1514 Jar außgemacht worden und hat cost 1500 gulden. Dises werckh haben die Bauren Anno 1525 in irer empörung und infallen auch zerrissen, die pffiffen zergossen, das werckh zerschlagen und zu grund gangen wie anders mher. Bl. 392.

1323. [Gutnau.]²⁶ Dises Gotzhauß ist anno dom. 1323 verprunnen und ist auß disem ervolgt, das die closterfrouwen in armüt khomen und in abgang, das sy das Closter, wie vorhin gewesen, nit mher haben mögen pauwen, dan alles uff dem Boden hinweg verprunnen und allain die mauren pliben. Da habend sy die kirch widerumb ingefaßt und gepauwen, und darneben ain klaine Behausung mit kuchin und stallung, wie man die noch findt; habend auch den Meyerhoff widerumb angericht und den selbs gepauwen und etwa verlichen. Also ist mit diser Brunst das Closter und die Personen abgangen, das es nimmermher beseht ist worden wie

²³ Gerbert *hist. silv. nigr. II, 244.* führt diese Nachricht unvollständig und ungenau an, und im Allgemeinen ist zu bemerken, daß seine Erwähnung des Bauernkriegs (II, 319.) keineswegs genügt, da er nicht einmal seinen Vorfahren, den Abt Caspar, gehörig benutzt hat.

²⁴ Von Rorschacher Steinen ist auch der Dom zu Konstanz gebaut.

²⁵ Nicht wohl der Brand, d. h. die Glasgemälde sind hier als etwas Neues angeführt, sondern die Verbindung des alten mit dem neuen Testament, die jedoch wahrscheinlich nach der *biblia pauperum* gemacht war.

²⁶ Es lag oberhalb Neuenburg am Rhein im Amt Müllheim, und ist jetzt eingegangen.

vorhin, und also je lenger je mher abgangen biß uff die zeit Alexandri VI. des Bapsts, wie man zalt

1492, do ist ainer des Convents gesein, mit namen her Ulrich von Rumlang, der hat die bapstlich hailigkhait angesucht und gepetten, dieweil und dises Closter verprunnen und also abgangen mit den weibspersonen und in hab und güt so schwach worden, das es khein Closterfrowen mher mögen erhalten, das söllichs bewilliget werd, uff gaistlich mans-personen zu richten, als auch beschechen und bewilliget, und ist also uß disem frowen-Closter durch die bapstlich hailigkhait gemacht und geordnet ain Bropstey zu sein und dem Gotzhauß und Orden nichts dest minder ingeleipt wie vor, wie wol noch diß in das

1525. Jar Chr. nach zwo frowen da gewesen sind, aber damals auch hinweg und abgetretten, die dan under des Bapsts gewalt gewesen sind, von wegen des uberfals der Bauren. wie sy zu diser zeit in andere Closter fielen, also fielen sy in dises auch und blunderten und zerrissen, zerschlügen alles, was thur, schloß und angel hat. und als sy wein und korn vertriben, da namend sy den haußrath und das vich und plib das Closter also öd stan, biß der krieg gericht ward. Do was her Ulrich Schaller, ain verwe^eser Fridlins Rätzen, damalen Bropst zu Gütnow. also hat dises Gotzheuslin nach und nach gulten und zinß erkhoufft und sind etlich widerumb abgelöst, das es deren hat etwan uff ain Person, als ainem Bropst selbender oder selbdritt zu erhalten.

So ligt ain Cappel ob Gütnow, sant Martins Cappel, die empfacht ain Prelat zu S. Bläsin von wegen aines Bropsts, sampt den zehenden und gulten, so es hat das Cäppelin zu Steinastat, Hertickhen ec. von denen von Clingenberg, deßhalb er zu vierzehen tagen ain Me^eß sol da halten.

Also hat es [Gutnau] noch etlich wein-, khorn- und geltgulten, inhalt seiner brieffen herumb im Breißgöuw, etlich sind ablößig, etlich nit. und ist also nach und nach ains mit dem andern abgangen, das eben nach uß dem Gotzhauß s. Blasien ainen des Convents da erhalt von wegen der alten herkhomen loblichen gestifften. Bl. 178. 179.

1374. Sitzenkirch.²⁷ 1374 hat Marggraf Otto im und allen seinen vordern und nachkhomen zu Sitzenkilch ain ^[66]

Jarzeit gestifft jerlichen am nechsten Zinstag nach Andree mit 10 Priestern zu halten und hat daran geben zu ainer ewigen gult ab etlichen guettern in den bännen Mapbach und Wolpbach, nämlich 3 viernzel dinckhel, 1 ½ v. haber ec.

Habend also dahin etlich Marggraven ire begrebuß geordnet, als dan da begraben ligen Marggraff Otto, M. Hug, M. Heinrich, Frouw Margret, Marggraff Rûdolffen mütter, ain geporne von Bion, Frouw Vra, Marggrevin, ain geporne von Furstenberg; mer drey ledig herren von Röttelen.

Also nach und nach hat das Gotzhauß zu- und von- genomen an zins, renten und gulten und ist also von anfang biß uff jetzt unsere zeit durch ainen Prelaten zu Sant Blasien beherschet worden und dem Gotzhauß S. Blasien mit aller Jurisdiction in gaistlichen und in weltlichen sachen ingeleipt und zugethon, und ist inen den frowen ain Prior von Burglen zu ainem Oberern geordnet, der da täglich uff sy sehen sol, das sy bey der Regel pleiben und nach allen Statuten sich darnach haltend mit singen und mit lesen und mit allem dem, das sy schuldig sind zu thuendt, als gaistlichen, ersamen

²⁷ Im Bezirksamte Müllheim.

frouwen zu stadt. Darnebendt habend sy khein gewalt in kheinerley weiß, nichts zu verendern, zu khouffen nach zu verkhouffen, nach zu versetzen on ains Prelaten wussen und willen. Sie habend auch kheine frouwen uffzunemen noch sunst andere Ehaffte zu thuendt one vorwussen aines Prelatens. Sie habend auch in dem Convent von anfang biß uff den Baurenkrieg, das ist im

1525 Jar fur sich selbs in dem Convent je zun zeitten und alweg ain Meisterin gehapt, die tag und nacht uber sy gewalt hat gehalten und den Gotzdienst und zucht erhalten sampt der haußhaltung nebend iren Schaffnern und Amptleuten, so ainer jeden zu geben worden sind. Das hat geweret biß uff den Baurenkrieg, in welcher uffrür sy die Closterfrowen sampt irem Closter von den Marggrävischen Bauren geplündert worden, das Closter zerrissen und zerstört, und ir farende hab, vich, haußrath ec. alles genomen und hingefuert. do sind die personen der frowen abgangen und ist das Gotzhauß durch die Prelaten mit Schaffnern gaistlich und weltlich bißher mit der haußhaltung versehen worden und darnebend auch verordnet, das die gestiffen messen gehalten worden als vil dan muglich.

1534 ist das under Haus, in dem Closter von aignem fur angangen und verprunnen, welches gleich widerumb durch Bartholomrum Ramspach, der zeit Schaffner und Conventual zu S. Blasien neuwlich mit schönen hupschen gemachen besser dan vor erpauwen ist worden Bl. 157. 159.

1391. Todtmoos.²⁸ 1391 hat herr Albrecht, domals Lutpriester im Todtmaß, den Chor in dieser kirch lassen machen, dan zuvor nit ain Chor da gewesen, darnebend hat er auch vil gewandts und kilchenzierd lassen machen und hat das vorderig hauß lassen machen, so diser Jaren 1534 verprunnen ist, dan vorhin hat es ein nachgültig hauß gehapt. Diser Albertus ist der 33 Lutpriester gewesen, und wirt vil von im geschriben, wie sich er in bisem Orth so wol gehalten hab. ist gestorben Anno 1401.

Die jetzig Altar-Tafel uff dem fron-Altar hat abbt Christoffel lassen machen zu der zeit seiner regierung. Es sind auch von anfang bis uff unsere zeit [16 Jahrh.] vil frommer Christen-Leuthen, haimsch und frembd, dahin khomen und sich mit andacht und gepett dahin verhaissen von wegen anligens ires geprestens an se^el und an leib, deren vil entlediget sind worden an den gepresten ires leibs, das man vil Ingeschrifften dises Gotzhauß noch findt, darzu etliche zaichen, kettinen, das mancher entlediget ist worden, kruckhen und anders, so die schwachen da verlassen haben und also gesunds Leibs uß der crafft Gottes und durch furpittung der mütter Gottes widerumb von dannen kert. und zu glauben, diewell das usserlich zaichen sich vilen erzaigt hat, Got hab sy an der se^el auch hail gemacht. Bl. 202. 204.

1480. Bürgeln.²⁹ 1480 hat domaln Heinrich³⁰ von Rumlang, ainer des Ordens, uß Erblichem oder khoufftem recht die Kliben bey Basel ingehept, der hat sy dem Gotzhauß ubergeben und ist im dargegen das Gotzhauß Burglen verschriben. Der hat das Gotzhauß Burglen vast gepessert, wie es dan vor im abkhomen ist, die behausung umb ains gemachs höher gemacht, wie man sagt, an etlichen Orthen. Er hat die grossen fenster in den kirchen gemacht, auch den Letner, wie er ietzt stadt, und das

²⁸ Westlich von S. Blasien.

²⁹ Dieses Bürgeln war eine Probstei von S. Blasien und liegt bei Kandern; es ist zu unterscheiden von dem Dorfe Bürgeln im Amt Waldshut, welches mehrmals in dieser Chronik erwähnt wird.

³⁰ Darüber steht von anderer Hand: Ulrich.

Landtwerckh³¹ täfert, auch das Sacrament heußlin, und ist nach etlichen Jaren gen Güttnouw khomen und da der erst Bropst worden. Bl. 153.

1412. Neuenzell.³² „„, Wie die kirch erpauwen ist worden, auch die behausung darneben, findt man zum aller ersten beschriben diser Stiftung. Das aber die behausung söllicher gestalt gesein sey und so hoch, khan^[67] man nit wissen, wol zu gedenckhen, das es gewesen sey ain gemurter stockh mit engen liechtern, und anderst geformiert dan ietzt, wie dan die alten ire stöckh und behausung da und an andern Orthen gehapt haben, deren man noch vil uff den bergen und in wildtnussen findt. Es zaigt aber der alt Rodel an, das etwas durch Hainrich von Gundelwang daran gepauwen sey in dem Jar Christi 1412; da wirt er diß hauß widerumb renoviert haben, wie es noch gesehen wird. Bl. 217.

1492. Waldshut. In diesem Jar ist die Stat Waltzhüt halb verprunnen. Bl. 387.

1465. S. Blasien. So hat er [Abt Christoph] die grösser glockhen im wendelstein widerumb neuwlich lassen giessen, die thut 50 zentner. Anno 1465. und abbt Niclaus sein vorfar die kleiner widerumb lassen giessen, die thut 40 zentner, in dem 1453 Jar. und stadt an baiden glockhen mit grossen bûchstaben: *O rex gloriae Christe, veni nobis cum pace.* Dise zwo glockhen sind vor vil Jaren gegossen worden und aber niemandts wissen mag, under welchem Prelaten, dan die Statuten und Cerimonien, so in den Brevieren standen, bedeutend uff vil Jar uff sy, als dan beschriben, wie und wan man die leutten sol, und sind in dem ersten Brand, so under abbt Ulrichen beschechen ist, auch beschediget worden, das man sy hat muessen neuwlich giessen.

1467. So findt man in etlichen buchern, wie das zu seiner zeit, in dem 1467 jar, den 2. Kal. Oct. [30. Sept.] hertzog Sigmund von Oesterreich zu im hinin in das Gotzhauß khomen und ingeritten. und sind bey im gewesen vil Graven und herren und deren vil vom Adel, und ist ehrlich von ainem Prelaten und Convent nach unsern Ceremonien und Statuten mit der Proceß und Hailthumb empfangen worden. zu disem hertzog sind hieher khomen und geritten der byschoff von Basel, der Marggraff zu Röttelen, Graff Ludwig von Oetingen, her Dietterich von Rumlang, der alt von Grießhaim, der von Blumneckh, baid mit iren Sunen. Blt 377.

1518. [Die große Seuche.] Es prach der sterbend in in dem 18 Jar und weret biß in das 20 Jar; darin vil des Convents [von S. Blasien] sturbenbt, auch der Amptleutthen und Diensten, deren er ubel empe^ern muß. gleich daruff fiel im der vich-sterbend in, das im allenthalb uff den höfen und im Closter deßhalb grosser schad, zustündt. Bl. 395.

1532. [Bischof zu Konstanz.]³³ Der zeit was Hugo von Landenberg Byschoff zu Constanz, der 79 Byschoff, und ward Byschoff im 1496 Jar und gab das Bystumb uff hern Balthassarn Bropst zu Waldtkirch. und als er 15 Monat Byschoff was, do starb er, und ward Hugo widerumb erpeten, das Bystumb anzunemen, der ursach er es weiter biß in das 1532 Jar versehen und geregiert hat, do starb er auch. Bl. 394.

1527. [Rotweil am Kaiserstuhl.] 1527 hat er [Abt Johannes III. von S. Blasien] das Pfarhauß zu Rottwyl am Kayserstül von neuwem gepauwen zu einem steininen hauß. Bl. 395.

³¹ Langwerk, Langhaus.

³² Heißt jetzt Unter-Ibach, südlich von S. Blasien.

³³ S. Bd. 1. 306 folg.

1532. [Abt Gallus von S. Blasien.] 1532 ist erwelt worden Gallus Has von Möringen uß der Bar gepurtig, uff *IV feria paschae*, – ain ernsthafftiger, sorgfeltiger herr, erlich's gemuets, mit gaistlichen und weltlichen sachen zu volnpringen, wiewol er von Jugent uff blöds Leibs, aber nichts destminder von Jugent zun höchsten Stenden gepraucht, welche er auch in alweg weißlich versehen hat. Vor dem als er erwelt ward, ist er bropst zu Nallingen³⁴ gwesen, etwan uff die 13 Jar. und als er dahin verordnet ward, da was das Ampt schwarlich versetzt, darnach verderpt von wegen der kriegten, als Herzog Ulrich von Wirtemperg vertriben ward, und etlichmal das Land widerumb angefochten worden, auch das Dorf Nallingen in disen kriegten zum thail verprent, welchs im vil costen pracht. Darnach kham darauff der Baurenkrieg, darin das hauß gar geplündert ward, nichts destminder khert er groß fleiß an mit disem Ampt und bezalt in die 3000 guldin löuffiger schulden ab, die seine vorfaren bröpst uff das Ampt durch ire hinläßigkhait geschlagen hatten, und lößt 3000 guldin hauptgüt ab, die man uß dem Ampt verzinßen müßt, so auch vor ime durch hinläßigkhait der haußhaltern uff das Ampt genomen war. Mit söllichem und anderm hat er das Ampt in vil weg gepessert und geuffnet, das er wol hoch ze ruemen und ze loben ist.

Gleich im anfang seiner Regierung, als das Closter nach dem Brand noch ungepauwen was, allein das sein vorfar söllichs alles under das tach gepracht hat, aber ungepauwen, allein die abbtey zu hoff und die hoffkuchin warend widerumb gepauwen: da fieng er an und rumpt das neuw Munster und ließ das durch uß widerumb uff das best ussen und innen bestechen und dilchen, die altaria den mherern thail al neuw mit den steinen widerumb belegen, das Munster widerumb besetzen, auch die zwey gwelber daran widerumb bestechen und estern. den harnasthurn hinden am Munster ließ er umb ain gemach abbrechen an dem gemeur und ließ zwey gewelb darein machen zu behaltnussen. den wendelstein ließ er ussen auch bestechen und innen tromen und stegen und ließ ain glockhenstül darein machen und ließ die woz ^[68] großen glockhen henckhen. auch rust er das hinder gewelb, sein kirchenstand mit zweyen hupschen stenden widerumb zu sampt dem altar. weiter ließ er machen das gestuel in dem Chor, costet in die 325 guldin, und ließ darmit die Landtwerckh in dem Munster thäfern sampt dem altar, und das Presbitorium im Chor ließ er darmit machen. Die kunigliche Maiestat schanckht das groß Fenster im Chor, costet 90 guldin, das ander schanckht der Byschoff von Constantz, Graff Hans von Lupffen, das drit schanckht der Byschoff von Basel, Philippus von Gundelßhaim. sunst hat er das Munster gar verglaßt, den Creutzgang hat er lassen estern und zum thail die Fenstergestel mit Roschach ec. gestein widerumb ingesetzt und zum halben thail bestochen, den fiesel hat er durch uß zu gerust on das thäfer, den Dormitorium hat er thäfert, die Cellen und der Schüler Dormitorium hat sein vorfar zum thail gemacht. Die ietzig Conventstuben uff den Refenthal hat er durch uß gemacht. in unser frowen Cappel hat er das gestuel gemacht und zwen altar darin und drey geschnittener tafeln mit bildern. sein vorfar hat die angefangen und kham eben biß an ain altar und das thäfer. abbt Gall hat den Thurn «ff der Cappel auch gemacht und zwey glockhen darin. weiter so hat er den neuwen Thurn uff dem Chor gemacht und 5 glockhen darein gehenckht und hat den merern thail al glockhen widerumb neuw

³⁴ Jetzt Nellingen bei Eßlingen in Wirtemberg.

khoufft, on allain die zwo grossisten im Wendelstein und die Fronmeß-Glockhen im Chor und die im alten Munster, die zu S. Steffan; sonst den mherern thail al, so sonst vorhanden sind. So hat er das groß Horologium lassen machen in dem Wendelstein, costet 130 guldin.

1535 verpran der hoff zweymal uffainander zu Löffingen, die bauet er baide mal neuw widerumb uff. das beschach vor und nach, wie Löffingen das ste^tlin verpran.

1537 zog der Convent wider uß dem brüderhauß in den neuwen Convent, in welchem brüderhauß, auch altem Munster, sy sich vom brand biß zu diser Zeit, jung und alt, erhalten hatten.

1538 als er das Munster gantz und gar gezierdt und ußgepauwen hat, sampt den Alte^rm, da ließ er söllichs Munster sampt den Altarien, Creutzgang, kilchhöfen, unser frowen Cappel, S. Niclaus Cappel, S. Peters Cappel, das hinder gewelb wider reconcilieren und die neuwen altaria weyhen durch den herrn Melchiorn *suffraganeum* und Thaumb-Dechant zu Constantz. *actum* den 15. Kal. Jun. der was Sontag *Exaudi*.

1540 verpran das dorff Blümneckh bis an³⁵ heuser. derselbig fleckh ward durch in und seinen nachfaren abbt Casparn widerumb gepauwen.

Diser Prelat ist zu letst contract worden und uberksam das grimmen und ließ sich gen Ober-Baden fueren in das Bad, und mheret sich die kranckhait und ließ sich widerumb fueren gen Clingnouw in die Bropstey und starb uff *festum decollationis Joh. Bapt.* [24. Juni] im Jar 1540 und leit begraben im neuwen Munster vor S. Gallen altar. Bl. 403 – 406.

1540. [Abt Johannes IV. von S. Blasien.] A. D. 1540 ist erwelt worden Johannes Wagner, der vierdt diß namens und der 33 Prelat dises Gotzhauß, gepurtig von Zurzach, und ist nit confirmiert worden. – Als Abbt Gall sein vorfar starb, da ist er gsin Bropst zu Clingnauw, ein schwerer, betagter her und nit gesunds Leibs. – Er starb uff den 23 Januarii Anno 1541, und ligt begraben zu Clingnauw in dem Chor vor dem Fronaltar. Bl. 406.

[Berau.]³⁶ Ist auch wol zu gedenckhen, die weil er [Gotfrit] die grechtighait zu Neunkilch (bey Rottwyl) ingehept hat, das die andern gülden, so umb Rottwyl gefallen, auch zum thail sein gewesen seyen, und wol zu glauben, was das Gotzhauß Be^erouw ietzt zu diser zeit fur inkhomens umb Rottweyl hab, das dises alles von disem Gotfrido harkhome und alles sein und seiner vorfaren gesein seye, dan man sunst weder Brieff oder anders darumb findt. Dan es ist zu derselbigen zeit breuchlich gewesen, welcher das sein an ain Gotzgaab hat wellen geben, der hat das vor des selbigen Closters oder gestiffts Ordinario und desselbigen Advocaten gethan und mit demselbigen ist es gleich confirmiert worden und die Testes darzu beschriben und ist weiter weder Brieff noch Sigel darumb uffgericht. Das alles findt man haiter und clar in allen Confirmalionibus.

Damals hand sy das recht Evangelium erstattet, hand verlassen, was sy gehept haben und an den Gotzdienst und leer geben umb das ewig, und das Zeitlich verlassen. Dan söllichs in diser zeit gemainlich bey hohen geschlechten ingewurtzet

³⁵ Die Zahl der Häuser fehlt in der Handschrift.

³⁶ Im Amt Bonndorf, nördlich von Waldshut, Die Stiftung fällt in den Anfang des 12. Jahrhunderts. *Gerbert hist. silv. nig.* 1, 394.

hat und vil an dem hieygen und andern orthen das ir hingeben und ir leben in den orden und seligem end verschlissen. das heißt *sua propria et se ipsum relinquere, Chritumque sequi*; Wie wol laider zu unser zeit ir hargepracht güt, warumb das geben und beschehen ist, lutzel geachtet wirt, wie man das prauchen sol, auch wie söllich bey iren zeitten gepraucht seye. Sehe aber jecklicher dar zu, wer die nutzt, das er ^[69] sie anleg nach dem und sy geben seyen, dan der neme sunst den frommen gestiffftern das unrechtlich gegen Got und gegen der welt ab. Dan die frommen gestiffftern haben söllich ir güt und hab irenn weybern und kindern entzogen und die Gotzdienst, leer und zucht damit geuffnet und das gantz wol gemaint. hettend aber sy gewißt, das söllich sölte gepraucht worden sein, als wir das ietzt zu unsern zeiten prauchen, sy wurdend on zwivel das selbst behalten haben, dan wie man ietzt sieht und waißt, das die loblichen gestiffften ubel abgangen und niemandts mher des Gotzdiensts, der leer und der zucht in disen gestiffften mher acht gibt: dan welcher das inhat und besitzt, der gedenckt weder des gestifffters noch der gestifffterin, wo es harkhom oder worumb söllich geben sey. Allein sich jecklicher daruff richt, sein zeit und leben, wollust und Pracht darmit zu vertreiben; und nit gnug an demselbigen, sunders neben weltlichen fursten und herren sich mit pracht und hochmüt gleichförmig halten und daran sich nichts lassen bedauren, er möge es darmit zu end pringen oder nit. Darneben auch sich manger hören lat, er habe zwey oder dru gestifft oder Clöster, die haben in außzuheben, und wirt also unbedachtlich geredt, als ob sy under inen angefengt und geuffnet worden seyen, und es also in den weltlichen schein richten und aber zu dem gaistlichen sölte gepraucht werden. Dan wan dise guetter der gestifffteren sölten gepraucht worden seyn zu den weltlichen händeln oder sachen, die frommen stifter, die weltlich waren, hettens nit an das gaistlich geordnet. und ist jetzt uß disen Gotzgaben und guettern ain gemainer khouff und uberkhouff worden, ainer laufft durch Italien, der ander durch andere land; der bringt zwo, dry Abteyen zusammen, der ander so vil gestiffften, und was sy umb söllich khöndend anrichten, das underland sy nit, und hencken daran leib und güt, darmit sy sölliche Gotzgaben und Stiftungen zuweg pringen. Und beschicht söllich nit umb des willen, das sy da wellend ain grossen Gotzdienst und andacht, vasten und be^etten, leer und allmüsen uffnen oder erhalten, allain darumb, wie man das augenscheinlich sieht, so wend sy auch iren wollust in stetten und uff dem land darmit treiben und wirt des kirchengangs und der Mettin, darumb es dan die frommen Stifter gestifft hand, ubel bedacht.

Also gat es zu mit disen gestiffften guettern und wirt eben das widerspil gepraucht, wie ietzt vil gemeldet ist, das dise guetter geben sind umb singen und lesens, vasten und be^etten willen und almüsen zu geben, so vert mans ietzt ain andern weg, es muß ietzt ain Sengerey mit vil stimmen, sampt pfeiffen und mengerley saittenspielen bey den Tischen sein und Banketen gehalten werden, es werd in dem Chor gesungen wie es mög.

Söllich ist wol zu betrachten, das die frommen gestifffter ir güt nit dahin geordnet hetten, so sye hetten mögen wissen, das es also sölte gepraucht worden sein, wan sye söllich fur güt hetten angesehen, sye oder die iren hettend das wol kunden selbs dergleichen verthün, es het sich auch inen baß gezimpt. Darumb ist es ir wil nie

gewesen, söllichs zu prauchen wie gemelt ist. deßhalb sich ain jecklicher besitzer sich des alles wol erinnern sol, was er darumb schuldig sey zu thûn.³⁷

[Der Abt Rusten] hat also mit Godfridi des Stiffers wussen und willen und uß seinem ergebenen gût ain Closter angehept zu pauwen uff dem Berg zu Be^erouw an disem Orth, wie es noch stadt. und ist angehept worden söllicher pauw mit grossem costen, mhue und arbeit, und ist da khein arbeit daran gespart worden. Das Münster das ist schön und hupsch gepauwen mit gehauwnen quadrierten Stainen, wie man die noch sieht, mit zweyen Abseiten, mit zweyen starcken thurnen hinden an dem Münster,³⁸ und das alles gewaltig und kostlich gemacht, und ist die lenge des Münsters 50 schuch kurtzer dan das hieig Münster. Darneben sind gemacht worden alle *loca conventualia*, Creutzgang, Refenthal und andere Behausungen zur sach dienstlich, und ist sölliche Behausung in ainer grossen Zarg gestanden, wie es anfänglich erpauwen ist, als man noch findt die hoffstetten und anzaigungen, das der halb thail wol abgangen ist durch die brunsten gegen dem, das nach stadt. Darneben zu gedencken, was fur ain gewaltig wesen gesein seye, dan es fur sich selbs gehept hat aigne Mülinen, pfistereyen und andere Heuser zu den diensten. Bl. 71 – 73.

Under dem 10 Prelaten Mangoldo ist die erst brunst geschehen Anno 1188. Under Arnoldo ist aber ain mal verprunnen – und ist das beschehen Anno 1267. Also ist es darnach von dieser Jarzal ungepauwen pliben on ain clösterlich behausung biß man zelt hat ungever 1426, .das macht 159 Jar, öed oder wuest gelegen. In denen 159 Jaren ist es widerumb nach und nach geraumt und angesehen ze pauwen, und ist also zu dem dritten mal widerumb das Munster, Creutzgang und etliche gemacht darzu gepauwen, waß hilff oder zuthun, kan man ^[70] nit wussen, und zum dritten mal widerumb gewycht worden.

1550. Nachmals hat sy der unfal nit wellen verlassen; warumb das beschehen sey, ist niemandts zu wussen dan allain Gott. Ist also 16 Jar nach diser dritten wyhung abermals verprunnen, wie man zelt hat 1442, und nun mher abermals also bloß gestanden bis uff dise unsere zeit 108 Jar. Wiewol etliche behausung widerumb gemacht, ist zu uffenthaltung 6 oder 8 Closterfrowen, die noch unbehaußlich also da verharren. Es haben nach in dem 1525 Jar etlich Me^enner gelept, die dise letste brunst erlept haben und das Munster gesehen sampt andern peuwen. Die frouwen, die bißher da beharret sind, wie wol in kleiner anzal, habend sich beholffen seit der letsten brunst her in ainer Abseiten des Münsters, darin mit Lesen allain compliert ire Horas und Vigilias ec., und nit gesungen, wie von Anfang gestift ist worden; das macht der mangel der Personen und andern gemachen, so darzu dienstlich möchtend sein. So es aber Gottes wil were, das es widerumb geuffnet wurde mit dem Munster und andern, in sein vordrigen stand kheme, so ist auch wol zu gedenckhen, das kheiner wurde sein, er wurde das gestift widerumb anrichten, wie dan das söllichs von frommen Leuthcn angesehen ist.

Nachgends hat man den frowen etlich gulten, zinß und zehenden zugetheilt, wie sy die noch haben, und ist inen inhalt der verträgen ain namhafftige Summa korns von

³⁷ Diese Aeussenmgen bestätigen, was Caspar in seiner Vorrede sagt, wovon ich in der Einleitung Bd. 1, 75 Auszüge gegeben. Man sieht an der Wiederholung, wie es ihm angelegen war, strenge Grundsätze über die Stiftungen einzuprägen.

³⁸ Die Hintere Seite an alten Kirchen ist das Langhaus, die vordere der Chor, sowohl im Sprachgebrauch des Volkes als der Geistlichkeit.

dem Bropst jerlichs zu geben sampt anderm auch zugethailt, wie sy die noch haben, als öel, wachs, milch, Anken, holtz ec. Ouch etlicher guettcr bey dem Closter und uff dem Berg geordnet, und wie man sich hernach verglichen hat zu baiden thailen, jedes bey dem seinen zu pleiben, findt man in den verträgen, so hernach darumb uffgericht sind. Bl. 75. 76.

[Bergwerke zu Schönau und Todtnau.] In söllichem zeit allem [im 12ten Jahrhundert], als alle recht sampt dem kirchensatz oder zehenden dem Gotzhauß [S. Blasien] zu erkhent ist, und bißher die Leuth in den The^elern zu Schönouw und Todtnow gen Tegernouw kilchörig sind gesin, da ist bedacht worden von dem Prelaten [Rusten] ain kirch und pfarliche recht da anzurichten, und ist auch uff söllichs ain steinine kirch erpauwen worden, wie sich noch stadt, mit grosser hilff und Steuer der reichen Bergkleuthen, die domals in den Thälern wonhafft gewesen sind von wegen des Bergwerckhs, die da gepergwerckht hand.

Man hat von den Alten gehört, das ain Wittfrow, die ain Bergwerckh-herren gehapt hat, der auch da gese^eßen, sölle ain namhafftige Sum geltz, wie sie sagend ain Sester vol Silbers oder gelts an die kirchen geben haben. darneben ist auch von andern Bergkherren daran gesteuert worden, dan man findt güte kuntschafft noch in grüben an dem Schönouw-berg und andern Orten, das ain groß bergwerckh dazumal vorhanden gewesen ist und ain herlich reich volckh, insonderheit uff dem Schönowberg gese^eßen. und wie man wussens hat, so habend sy uß grosser reichtumb und güte, so sy von dem Bergwerckh gehept haben, ain semlichen mütwillen getriben mit silberkleinotern und sonst anderm uberfluß, das sich das gluckh des Bergwerckhs von inen gewent und abgefallen ist, das uff ain zeit uff dem Schönow-berg in die 300 menschen abzogen sind sampt denen, so in dem berg verfallen sind.³⁹ Dan sy hand noch uff unsere Jar gericht und recht und aigne Burgrecht uff dem Schönowberg gehept, welches alles noch von denen Bergleuthen herkhompt.

Das Bergwerckh ist in ainem grossen ansehen und werth in diser zeit gesein zu Schönow und zu Totnow, hat auch für und für geweret biß uff unsere zeit, darauß sich dan die Thal-Leuth von den Bergleuthen hefftig gepessert hand in hab und in güte, dan sunst die Inwonern der Thälern khein gewin noch gewerb haben, rauhe halb der gegne, dan allain den gewerb oder für, was sy zu ruckh und in andern früchten zu fueren. sonst habend sy ain kleinen gewin, dan was sy auch sonst auß holtz lösen und etlich uß vich ec. Und sind also die Bergwerckh uff- und abgangen, etwan in gütem werth, etwan im abgang. aber wie alle urkhundt weisend umb das 1164 Jar, mher 1247, darnach umb das 1374 Jar, auch vor disen Jaren und dar zwuschend das Bergwerckh in gütem werd gewesen. Und wie dan das Gotzhauß begabt ist worden von denen vier geschlechten mit grund und mit boden der zweyen Thälern Schönow und Todtnow, sampt Zins und zehenden und aller herlickhait, do hat das Gotzhauß alle herrenrecht uß den Bergen gehept, wie dan söllichs an andern Orthen, do man Bergwerckh hat, der Oberkhait, deren grund und Boden ist, auch gegeben wirt, und hat sich das Gotzhauß uß disen herrenrechten der Bergwerckhen sampt den zehenden darum hefftig an seinen zinsen und gülden gepessert, die darauß erkhoufft. dan was der zeit fur gulten erkhoufft worden sind, die sind all allain umb etlich margkh silber erkhoufft und sonst kheiner münz, die margkh sind alle uß dem Berg dem Gotzhauß

³⁹ Vergl. die ähnlichen Sagen von Suggenthal. Bd. 1, 219.

gefallen und hat sich das Gotzhauß der Bergwerckhen wol genossen. und volget darauß zu mherer urkhundt, das dise herligkhait und gerechtighait, Grund und Boden der ^[71] Bergwerckh allain des Gotzhauß ist, so hat ein jegklicher Bergvogt oder Bergrichter dem Gotzhauß in aidtspflicht muessen verpunden sein und den aid schweren, dem Gotzhauß gethrew und warhait zu erstatten, sein nutz zu furdern und schaden zu wenden nach seinem besten vermögen, es ist auch dem aidt ingeleipt worden ainem jecklichen Bergrichter, das er nach seinem toud den Leibfal dem Gotzhauß schuldig und seine erben den ze gebend schuldig seyen, welcher aidtspflicht noch versiglet brieff darumb sind mit ains jecklichen selbs Insigel. der erst, Graff Cünrat zu Freyburg, Landtgraff im Breißgow, anno 1396. Thuring Reich von Reichenstein, Anno 1477. Hans v. Liechtenberg, Anno 1504. Jacob Müller Bürger zu Freyburg, A. 1512. Matheus Ridler Bürger zu Freyburg, A. 1505. Umb sölliche gerechtighait harkhomen hat Abbt Gall widerumb ankhert und söllichs angefochten, Anno 1539., dieweil sich die Bergwerckh etwas widerumb haben wöllen erzaigen, das sy im darvon söllichen geben als von seinem aigenthumb fron und wechsel, wie an andern Orthen söllichs gepeurt von der aigenschaft zu geben, sampt dem vorgeantent aidt und fal; ist aber noch zu kheinem ußtrag khomen, das macht, das sy [l. sich] die Bergwerckh wider gesetzt haben. Bl. 108. 109.

Es ist das Bergwerckh zu Todtnouw zu diser zeit [14. Jahrhundert] in grosser achtung gewesen, dardurch sich die Burger und Inwoner vast geuffnet und gemheret hand von wegen der für mit wein und khorn und anders, so die Bergkleuth in täglichem prauch habend gehept. wie dan wol zu glauben, das vil mit inen gepraucht worden sey von wegen der vyle des volckhs, dan man noch darvon sagt, das uff ain zeit der Berg ingefallen sey, das ob den 200 menschen des Bergvolkhs ains tags hab muessen arbeit halb abziehen. dan wan die Thal-Leuth nit Bergkh-Leuth hand, deren sy geniessen mugen in wein, brot und flaisch-khouff, auch ke^eß und anckhen, so haben sy sunst ain kleinen gewin.

Man findt auch, das zu söllicher zeit vil vom Adel und sonst reich burger des Bergwerckhs halb da geseßen sind, wel anzaigung gend nach etliche gemaurete grosse heuser, welche die Insäßer irs aigen kostens nit wol hetten vermögen oder khönnen pauwen, muessendt also von Frembden gemacht sein worden, welche auch durch ires standts und namens willen durch Römische khunig und kayser erlangt handt Muntz zu schlachen, aigne gewicht und Brandt zu halten zu dem Silber, und stadt das hauß nach, das zu der Muntz gepauwen ist, und heißt noch die Muntz. Bl. 120. 121.

1541. [Abt Caspar I. von S. Blasien.⁴⁰] 1541 ist erwelt worden Caspar Molitoris, gepurtig von Schönouw in dem Wisenthal uff dem Schwarzwald, den 1 tag Februarii und der 34 Prelat dises Gotzhauß, und hat geregiert 30 Jar 4 ½ Monat.⁴¹ Er hat zuvor auch etliche Ämpter verwaltet und war Großkeller, wie er erwelt ward. Bl. 407.

1544. [Türkensteuer.] 1544 begert khun. Maj. an alle Gotzheuser in der Landtvogtey Enßißhaim ain besonder Hilffgelt an den Türckhen und ander costen;

⁴⁰ Die Nachrichten über diesen Abt sind nicht von ihm selbst sondern von dem Abschreiber des *liber originum*, der, wie es scheint, sein Sekretär war. Denn weder die belobenden Berichte noch die Erzählung seines Todes können von dem Abte selbst seyn, und nur sein Schreiber konnte die vielen Urkunden benutzen, welche diesen Berichten beigefügt sind.

⁴¹ Diese Zahlen sind von demselben Schreiber später nachgetragen.

deßhalb schickht er im 400 keysersch Chronen gen Speir uff den Reichstag, uber welches ir kun. Maj. sich erpot in gnaden zu bedanckhen. Bl. 408.

1541. Das furnemen des gepeuws. Als sich es vor ime etwas in vil jar verlossen hat, das under im in dem gozhauß gemainglich alle peuw und heuser abgangen waren, auch usserhalb uff allen ämptern, Bropsteyen, pfarheusern und zehendscheuren, die zu mercklichem grossem abgang biß uff dise seiner zeit khomen, das söllichs weiter nit hat mögen sein on grossen costen, mhue und ar bait alles widerumb der unvermaidenlichen noutturfft nach uff ain neuwes ze pauwen, da hat er angendts seiner regierung sich uff das ernstlichost und besten er khönden und mögen darhinder thon, und was sich zum ersten der noutturfft nach hat bedörfft, dasselbig hat er angefangen ze pauwen und machen lassen, als⁴² söllichs hernach alles beschriben ist und hernach volgt.

Zum ersten gleich in der Erwelung bes Jars hat er gepauwen

S. Benedicts Cappel. 1541. Da hat er sant Benedicts Cappel widerumb ussen und innen sampt dem altar darin bestochen, gemurt und gedilcht, die gee^estert, getäfert und gestuelt.

Pfründtkeller. 1541 hat er den pfründtkeller widerumb lassen infassen, ussen und innen bestochen, ain ganz thröm uff drey steinin seulen mit ainem besezten Eesterich sampt dem Ingeheuß daruff lassen machen,

Glockhenstül. 1541 hat er ain andern glockhenstül in den Wendelstein lassen machen und die zwo grossen glockhen widerumb neuwlich lassen henckhen, bestadt alles uff die 90 guldin; dan der, so abt Gall gemacht ^[72] hat, auch das gehenckh hat gefe^elt. In disem Jar hat er auch gemacht den Schnecken an der Hofstuben.

1542. Alt Munster. 1542 hat er den Tachstül und das gantz tach uff dem alten Munster lassen abrechen sampt dem Thurn mit allen thrömen, und wiberumb neuwlich gethrömt und den tachstül und den thurn widerumb lassen machen sampt dem Glockhenstül.

Weyer zu Fuezen.⁴³ 1542 hat er zu Fuezen ain neuwen weyer lassen machen, bestadt one korn und anderen costen, so daruff gangen ist, an den friesen 300 guldin.

Rör-Brunnen. 1542 hat er die Rörbrunnen in die Teucheln lassen legen und fueren ain uff den Zell-Bruel zu der Scheur, den andern uff den Meyerhoff zu Ibach, den dritten uff dem Meyerhoff Wimperg, den vierdten uff dem Meyerhoff Wyltlisperg, den fünfften uff den hoff Glasouw⁴⁴, an welchen ortthen vorhin nie kheiner gewesen ist.

1543. Der Spital. 1543 hat er den alten gemaureten stockh neben dem Gasthauß ellenclich außgeprochen und den neuwlich widerumb gemauert, bestochen und getrömt und darauß gemacht ain kornhauß. Darnach als er den alten Spital brach, macht er darauß ain Spital mit füglichem gemachen barzu dienstlich.

Pfarhuß zu Ewatingen.⁴⁵ 1543 hat er in disem Jar das Pfarhauß zu Ewatingen angefangen zu pauwen, ain schön hupsch hauß mit allen gemachen darin ratlich und wol erpauwen, mit hilff der gulden und schulden der kirch zu Ewatingen.

⁴² Handschrift: alles.

⁴³ Dorf östlich vom Wutachthale, Amts Bonndorf.

⁴⁴ Ibach ein Dorf im Amt S. Blasien, Wimperg ist Windberg, Glasouw der Glashof bei S. Blasien, Wyltlisperg ist ausgegangen.

⁴⁵ Im Amte Bonndorf.

1544. Chamerers gewelb ec. 1544 hat er gemacht des Chamerers gewelb, mer die Bruckh zu Howenstein mit tachstül auch den Jochen und Deckhen und etwas am hauß darzu.⁴⁶ Mer die bruckh zu Gu^ettempurg,⁴⁷ Joch und Deckhin alssampt neuw gemacht.

Pfarhuß zu Lußhaim. 1544 hat er das Pfarhuß zu Laußhaim khoufft umb 200 guldin.

1545. Das Lavat-hauß. 1545 hat er das alt Suterhauß ganz abgeprochen und ain ander steinin hauß vom grund uff widerumb von neuwem dahin gepauwen mit vil hupschen gemachen, und söllichs genempt und geordnet zu ainem Lavat-hauß.

Thorheußlin. 1545 hat er das Thorheußlin an dem Weinthor auch von neuwem dahin gepauwen.

1546. Kuefferhauß, Segen, pfisterey, Floz. 1546 hat er das alt kuefferhauß ab lassen prechen und ain neuws dahin gepauwen, auch darmit ain neuwe Segen und ain ganz neuw Teich, zwen hauffen Stein und ain neuwen bietten in der nideren mülin, und alle reder neuw. Darnach in der Pfysterei auch den bietten und zwen steinhauffen oder mulinstein und alle reder und kennel neuw und die pfysterey ain wenig baß zugerust. Auch den Floz angesehen und den rechen dar zu lassen machen sampt der wüschöpffin.

Zehend-Scheur zu Brombach. 1546 hat er gepauwen ain neuwe Zehend-Scheur zu Brombach in dem Wisenthal.

1544. Zehendscheur zu Stein. 1544 hat er gepauwen ain neuwe Zehend-Scheur zu Stein in dem Wisenthal.

1543. Das huß zu Clingnow.⁴⁸ 1543 hat er zum thail das alt hauß zu Clingnow abgeprochen, das ist gsin die Lauben und das geheuß, da der Bropst in gsin ist. und ist diß Jars angefengt uß dem pfilment und uffgemauert under das tach, und des andern Jars mit schönen hupschen und nuzlichen gemachen ußgemacht worden.

1547. Pfarhuß zu Emmingen.⁴⁹ 1547 hat er zu Emmingen vor Wald, in das Villinger Ampt gehörig, ain neuw steinin pfarhauß gepauwen, bestadt ob den 600 guldin.

Pfar und scheur zu Inzlingen.⁵⁰ 1547 hat er zu Inzlingen, dem ampt Basel zugehörig, ain neuwe scheuren gepauwen.

Mulscheur zu Schönnow. 1547 hat er ain neuwe Mulschcurcn zu Schönnow gepauwen, die Soum-Roß darin zu underhalten.

1548. Das Gasthauß ec. 1548 hat er den Inpauw in dem Gasthauß allenthalb sampt dem Spital, so darin was, biß an den Tachstül lassen ußprechen, in welchem alten gepeuw ganz khein wonhafft und underhaltung was, und hat darmit den alten stal und lauben, so daran was, ganz hinweg geprochen, und in dem ganzen gemeur des Gasthaus, alle gemach lassen uff ain neuws machen, nach dem wie man die ietzt sicht. Auch den stal und die lauben sampt dem Tachwerckh von neuwem ^[73] gemacht,

⁴⁶ Hauenstein, Städtchen am Rhein zwischen Säckingen und Waldshut. Die alten hölzernen Brücken waren gedeckt, um das Holz vor Fäulniß zu schützen und die Brücke zu beschweren, wie man noch viele im Schwarzwald und in der Schweiz sieht.

⁴⁷ Dorf bei Thiengen.

⁴⁸ Brombach und Steinen im Amt Lörrach. Klingnau an der Ar.

⁴⁹ Jetzt Hochemmingen im Amt Donaueschingen.

⁵⁰ Im Amt Lörrach.

auch all Thuren und fenstergestel alle newlich houwen und insezen lassen nach gepeur aines jeden gemachs. und hat das Gasthauß halb abgethailt, daß das ain thail der Gastung ratlicher weiß gewertig sein khan, das ander thail geordnet, das die karrer und ochßner darin wonen sampt der stallung irer rossen auch der gastrossen, so von nötten, das man möchte zwölff zug darin stellen, vorhin nit über 3 roß, und hat mit der stallung in die 30 gemacht, die man täglich praucht und bewont.

Auch deß selben Jars ließ er abbrechen das alt Ochsen-Hauß und ain halben gemaureten stockh neben sant Steffans kirch, den man nempt den alten keller; auch zuvor [ließ er abbrechen⁵¹] das Thrähaus genant, stünd oben in dem Rein zwuschent dem margstal und dem dreyhauß. Darmit ließ er auch abbrechen das Brüderhauß bey dem alten munster und das heußlin darhinder an dem alten munster, zum thail uff den kirchhoff und sant Michels Cappel, die daran stünd uff dem thor des alten munsters; welches heußlin und Cappel zur zeitten der drey ersten Prelaten abtey gsein war, und das Brüderhauß, das Conventhauß, und prach auch ab den Creuzgang, der noch von disen Prelaten da stünd, aber ganz zergangen; und waren der mherern thail alle peuw holzwerckh. Dise⁵² oberzelte alte peuw die hat er ursach halb abgeprochen, von wegen das sy gemainglich mit ainander vor elte faul und sonst gar nach uff den Boden gelegen sind, khein gewonliche inwonung sich mher darin zu erhalten und grosse sorg Feur und Liecht, darumb schaden zu verwaren, auch des tachswerckhs, so vil, und die geheuß so weit und so groß, das es der Inwonung nit costens werth zu erhalten was, dar zu zubesorglich, in welchem Feur ober Liecht uffgangen wer, das neben söllichem alles verderpt wer worden.

Translation sant Michels Cappel. Sant Michels Altar in diser gemelten Cappel hat er in sant Steffans kirch hinab transferiert und hat das alt Munster, sant Niclaus Cappel, sant Steffan, den kirchhoff widerumb lassen newlich bestechen und an etlichen Ortthen die mauren daran gepessert und erhöcht.

Dillendorf⁵³ verprunnen. 1548 ist das dorff Dillendorff, der herschafft Blümneckh zugehörig, ganz und gar biß an die kirch und an die Mulin verprunnen, und durch hinlaß haußleuth mit irem feuren verwarlaßt worden, und gleich daruff und durch sein hilff, rath und zuthûn der ganz fleckh widerumb gepauwen worden.

1549. Pfarhauß zu Hugelheim.⁵⁴ 1549 hat er zu Hugelheim das alt Pfarhauß lassen abbrechen und ain neuw steine hauß, dreyen gemachen houch, vom grund uff dahin lassen machen, bestadt mher dan 650 guldin.

Die besezin im Closter. 1549 hat er lassen vor dem Gasthauß die straß und die Rein vom ussern thor hinein biß an den Margstal abgraben und uß fueren, und ain besezin lassen machen vom ussern thor hinein biß zum speicher; darnach auch vor der Pfysterey, vor der Schmitten biß hin durch, durch das Roßhauß, sampt den zweyen Brunnen bey dem Roßhauß und vor dem Gasthauß.

1550. Pfarhauß zu Totnouw. 1550 hat er das Pfarhauß zu Totnouw abgeprochen und ain neuws widerumb vom Boden dahin gepauwen, welches in dem

⁵¹ Die eingeschlossenen Worte sind von anderer Hand.

⁵² Handschrift: diser.

⁵³ Im Amt Bonndorf.

⁵⁴ Hügelheim im Amt Müllheim.

53 Jar, als Totnouw das ganz Thal verpran, durch liederlich Hauß-Leuth verwarlaßt, ist es auch damit verprunnen.

Das hauß zu Keiserstul. 1550 hat er geben 250 und 60 Sonnen-Chronen dem Landtschreiber umb Brieff umb ain hauß zu Kayserstul, zu dem so vorhin ererbt was vom Rockhenman, an den tausch umb ain anders, das man jezt besitzt.

1551. Die alt Abbtey oder das hinder gemacht. 1551 hat er die abbtey, das man jezt nempt das hinder gemacht, hinden am neuwen Munster, den Inpauw lassen machen mit zweyen hupschen stuben sampt den Chamern und gengen und fenstergestellten, das alles sauber und kunstlich verthäfert, sampt allen andern gezierten und haußrath darin.

Vichscheur im Totmaß. 1551 hat er in dem Totmaß ain gewaltige grosse Vichscheur lassen machen, dem Lutprieister zu ainer Vichzucht darin zu erhalten.

1553. Badstuben und Weschhauß. 1553 hat er lassen machen ain neuwe Badstuben sampt ainem Weschhauß darin, unden an dem Teich bey der Bruckh, und den Schwibogen uff der Alb-Bruckh hinwiderumb ingefaßt.

Far zu Cobolz.⁵⁵ 1553 hat er 230 guldin geben an etliche thailung des faars zu Cobolz, darmit und der halb thail des faars zu dem, was vor hin khoufft ist worden, an das Gotzhauß khomen ist.

Gewer und harnast. Neben disen obgeschribnen gepeuwen und ußgaben hat er sein vermugen in andern sachen sich auch geuebt, so vil muglich gewesen, als namlich mit gewher und harnast, mit namen und in dem Closter 13 harnast mit gewonlicker rustung und ^[74] 10 halb hackhen hiehar erkhoufft, und etlich uff Güttempurg erkhoufft hat.

Silber, kleinoter und geschir. So ist under im 25 mutt Rockhen zu Haitterßheim in das ampt Crozingen abgelößt mit 25 marckh silber; da hat er an die stat 45 mutt kern in das ampt Güttempurg zu jerlichem zinß darfur khoufft und das Silber genomen und drey schöne hohe silberine ubergulte Credenzgeschir machen lassen, sampt andern silbere ubergulte geschir und etlichen ganzen Bechern in fütter, wie dan sein wappen daruff in alweg geschmelzt und gemacht ist.

Der Prelaten Epitaphia. Weiter so hat er allen seinen voffaren den Prelaten jedem ain neuw steinin Epitaphium lassen houwen und machen mit der gewussen rechten Jarzal und ubergeschriff, auch an jedes Orth geordnet und gelegt, wie dan das gewiß und gerecht ist. und khomend die stein zwo meils wegs ob Zürich darzu.

Der Stiffter Wappen. Darneben hat er alle Stiftung des Gotzhauß, inwendig und ußwendig dem Gozhauß zugehörig, beschriben und ains jeden Stiffters Schilt und helm mit der Jarzal sampt aines jeden Gozgab lassen im besten malen, und die an das Crucifix uff dem Lettner inen den Gestifftern zu Lob und zu Ehr und zu ainer ewigen gede^echtnuß anschlagen lassen.

Von der Collectur des Büchs. Und die weil biß uff seine zeit des würdigen Gozhauß angangs, volgendts aines jetlichen Prelaten regierung sampt der Stifftungen umb khöuffen, gepeuw und ander dergleichen sachen, was dan das Gozhauß uff dise zeit hat, nit vil insonders in den geschriffen befunden worden ist, dan allain ain alt Büch, das da wirt genempt *Liber Constructionis*, das zaigt etwas vom anfang an biß uff *Rustenum* den 5 Prelaten und doch dungkhel genüg, deßhalb es sich vergleicht

⁵⁵ Die Rheinüberfahr zu Coblenz bei Zurzach.

den alten geschicht-Schreibern in den Clöstern, die nit vil ußzug gemacht haben ec. Darnach ist ain alts⁵⁶ Rödlin rollenweiß vorhanden, darin das absterben aller Prelaten in stadt biß uff Nicolaum den 25 Prelaten, also wirt es auch verzaichnet in dem Psalterio, der ain kurze Chronickh bey im halt, uß⁵⁷ deßhalb auch nit mher. Derhalben so hat er sich diser Jaren uuderstanden, sovil ime muglich, den anfang des Gozhauß und deren loblichen Stiffungen, so das Gozhauß innen und ussen von herlichen Leutthen, Edel und unedel, begabt ist, auch des Gozhauß nach und nach uffgang, auch der gepeuwen an kirchen und heusern, gulden und kheuffen, auch der Regierung deren Prelaten ains jetklichen thûn und lassen von dem ersten anfang biß uff dise zeit, auch anders so sich darzwuschen von wegen des Gozhauß begeben und verlossen hat ec., zu ernstlichostem geflissen, söllichs alles, was im muglich, zum gewussistem und warhafftigostem zu beschreiben. und hat also sich dessen underwunden und zu hilff genomen die oberzelte Partickel und darnach die römische kayserliche und khunigkliche Privilegia, auch die bápstlichen *Confirmationes*, in welchen allen oberzelten Privilegien und *Confirmationibus* das Gozhauß gefreyet und bestet ist worden in allem, so es hat, in gaistlicher und weltlicher hab, uß welchen Privilegien alle zeit und Jarzal ains jeden Stiffts⁵⁸ Gaab und khouff gewiß genomen und angezaigt wirt, auch in welchen Jaren es sich verlossen und söllichs alles beschechen ist ec. Darauß hat ers genomen zu ainer gewissosten beschreibung und der hoffnung, welcher uber kurz ober lang dem allem nachsuchen werd, es söl im deßhalb nichts zu verweisen stan ec.⁵⁹

Got der almechtig geb weiter gnad und Barmherzigkhait, und wel uns weiter in seinem götlichen Schirm halten und behuetten.

Offnung und Ordnung. Er hat auch ain beschribne Ordnungen in dem Gozhauß lassen machen und uffrichten, auch jerlichen zu verlesen, darmit gaistlich und weltlich sich in aller gepeur nach Gottes forcht und in dienst weiß gegen irer Oberkhait wissen zu halten.⁶⁰ Deßgleichen in allen Fleckhen usserhalb neuwe Jar-Öffnung uffrichten lassen und jerlichen zu verlesen, darmit und sich die Oberkhait gegen dem underthonen und der underthon gegen der Oberkhait in alzeit wusse zu halten.

1555. Kirchensaz zu Fuezen. 1555 hat er erkhoufft die Collatur oder kirchensaz zu Fuezen von den Graven von Sulz mit allen pfarlichen rechten sampt zinß und zehenden, was darzu gehört.

Pfarhuß zu Dillendorff. 1555 hat er zu Dillendorff ain neuw steine gemurt pfarhuß lassen machen mit gütten und hupschen gemachen, als keller und anders zu ainem söllichen hauß ganz dienstlich.

1550. Zehend Scheur zu Blansingen.⁶¹ 1550 hat er ain neuwe gemurte Zehendscheur, trotten und keller in ainander gepauwen zu Blansingen.

⁵⁶ Handschrift: als.

⁵⁷ für ußer.

⁵⁸ l. stifters.

⁵⁹ Dieses dient zur Ergänzung der Angaben S. 56 folg.

⁶⁰ Diese Ordnungen stehen am Schlusse des *liber originum* und gehören in die Abtheilung der Rechtsbücher. Vergl. Bd. 1. Einl. S. 74. Oeffnungen sind Weisthümer, *publicationes*.

⁶¹ Dorf im Amt Lörrach.

1554. Neuw pfarhauß zu Totnouw. 1554 ^[75] hat er ain neuw pfarhauß widerumb gepauwen zu Totnouw, als das vorder mit dem Thal Totnouw verpran, so er vor auch gepauwen hat.

Chor im neuwen munster besezt ec. 1554. Mer den Chor in dem neuwen munster besezt, zuvor ganz abgangen war und khein E^esterich nach⁶² besetzt hat gehept, auch steini St^egen am Grad ganz neuw gemacht.

Mer die hoffkuchin mit Inbeuwen lassen machen, als namlich ein ke^eßgaden, ein anckhengaden, ein Salzgaden, ein Fleischgaden, als durchgendt, dem kuchenmeister ein stuben und ein gaden. Mer ain We^eschhauß.

1555. Abseitten im Chor ec. 1555 hat er beid abseitten an dem chor in dem neuwen Munster bestochen; mer den Creuzgang bestochen widerumb, durch umb get^efert, auch thur und schloß darin gemacht. Mer ein neuwe Canzley gemacht. Mer dem Camerer zu frembden und heimpschen Leutten ein stuben under der Canzley gemacht, mer den Schümachers ein stuben mit dreyen Cameren nebend des Camerers Stuben.

1556. Creuzgang verglassen. Mer in disem 1556 Jar ist der Creuzgang angefengt zu verglasen und mit etlicher Fursten, Prelaten, Graven, Ritters, Herren, Edelleutthen Insigniis und Wappen biß in das 58. Jar zn Endt pracht worden.

1557. Dormitorium ec. 1557 hat er ein neuw Dormitorium gemacht mit Cellen, E^esterichen, Fensteren sampt einem neuwen gestuel. Mer uff der andern seitten zwen se^el und zwo stuben uff einander, die ober der herren Stuben, die under die Schül, sampt dem kämin.

Mer den Viesol in ander weg uff einen Convent da zu wonen zugericht und mit den pfoften ganz neuw verglaset. Mer das Capitelhauß ganz neuw zugerust und gemacht, dar zu bequemlich die Liberey verordnet.

Mer dih Jars 4 isin Oeffen lassen machen in den Convent, costen 200 und 2 gl. und die Struben und thuren 19 gl. Mer das gewelb und kämin vor dem viesol.

Infal Herzogen von Wirttemberg. In disem 57. Jar ist der Herzog zu Wirttemberg ingefallen und hat sich selbst umb schatzung bezalt umb 900 und 10 gl.

1558. Lang Gang im Convent ec. 1558 ist der lang Gang gemacht, so den Wandel von frembden und heimpschen in den Convent zu gibt ze gan.

Mer die hoffkuchi besezt mit gehouwnen steinen von Döttingen herpracht.⁶³ mer ein isynen Offen in das Gasthauß, wigt mit platten, Lysten und Struben 20 ½ Centner 14 pfund, den Centner umb 3 pfund Heller bringt 50 gl. minder 7 schilling heller, darmit auch 2 platten koufft, wegen 12 Centner 14 pfund, bringt 24 gl. 7 schilling heller. Mer die alt Ochenschur abgebrochen und ein andere an die Geißschur vor dem Thor gemacht.

Exequiae Caroli V. imperatoris. 1559 hat er der Prelat den 2 *Paschae* der römischen kay: Mt. Carolo V., so zuvor in 58 Jar an dem 21 tag des Monaz *Septemb.* in Hispanien von diser welt mit se^eligem Enndt verscheiden, seine Exequias mit aller gröster solempnitet und Ceremonien sampt einem ganzen Convent, sovil er deren hat mögen zusammen pringen, gehalten.⁶⁴

⁶² für noch.

⁶³ Wahrscheinlich Dottingen im Amt Staufen.

⁶⁴ Es folgt hierauf eine ausführliche Beschreibung der Todtenfeier, die hier wegbleibt.

[Beschwerden des Klosters.] Auff söllichs alles als der Prelat den Convent domals den mheren theil bey einander gehapt, hat er sich mit inen berathschlagt der beschwerden, so ime angelegen und dem Gozhauß teglich zu fallen, wes er sich der trungen noutturfft nach umb schuz und schirm auch hilff und rath bekhommen möcht; ist uff söllichs furpringen ermessen und bedacht, das der Prelat selbs persönlich sich zu der röm. kay. Mt. unserm Schuz- und Schirmherren als Erzherzogen zu Oesterreich des Gozhauses jezt uff den werenden Reychstag zu Augspurg anzusuchen und aller beschwerden, so jezundt vil jaren das Gozhauß getrengt, umb hilff, Schuz und Schirm anzusuchen und bitten sol, welches auch beschehen.

[Reise des Abtes zum Kaiser.] Und uff das er der Prelat gegen irer kay. Mt. durch den hochgelerten Johann Ulrichen Zasion,⁶⁵ baidere rechten Doctoren und irer Mt. hofrath und Canzler der vorderen Oesterreichischen Landen, uff den Freytag nach *Ascensionis domini* (5. Mai) präsentirt ist worden, hat ir kay. Mt. den Prälaten auff Sonntag *post ascensionem domini* als uff *Exaudi* (7. Mai) in irer Capell zu sant Catherinen nach dem gehaltenen ampt selbs mundtlich zu irer Mt. in den Chor hinein beruefft. darauff der Prelat ir Mt. zu Fuß gefallen und sich darmit mit gehorsame erzaigt, daruff ir Mt. ime nach Imbiß Audienz zu geben erpotten, welches ursach halb der hochwichtigen geschefften erst nach Vesper in irer Mt. Zymmer beschehen, und alle beschwerden, so er da zu mal hat sölle anpringen, inne selbs mundtlich verhört und darumb ain bedauern gehapt und aller gne^edigsten bescheidt geben, auff den jetzig-werenden Reichstag weyl und tag zu ernennen, auch von irer Mt. hofrätthen *Commissarios* darzu zu ordnen, auff das aller beschwerden und ingriffen ^[76] Rath und Ordnung geben werd, uff das das Gozhauß zu Rhuw und bey seinem harchomen pleiben möge, dann ir Mt. ain sonderen gnedigsten willen und gefallen als ain natürlicher Schuz- und Schirm-Herr⁶⁶ zu disem Gozhauß [habe⁶⁷] von wegen des loblichen Gozdiensts und wolhaltens wegen ec. Und nach vil gne^edigstem bescheidt sind von ir kay. Mt. Hoffrath vier Commissarien ernamset und geordnet.

Underhandlung zwuschen dem Gozhauß und Wirttemperg Nellingen halb. Zum Ersten gegen Herzog Christoff von Wirttemperg, von welchem dan, auch seinem vofaren Herzog Ulrichen, das Gozhauß höchlich beschwert von wegen der Bropstey Nellingen auff den Fi^eldern gelegen, dem Gozhauß zugehörig, mit Steuern, Reysen, Reyswagen mit 4 pferden und 2 knechten zu erhalten, mit dem az auch der täglichen hundtslege und Jägeren, Fälchner und anderer zufallender gastung ec., darumb dan in vilen tagen gehandelt worden ist und sich der Prälat von disen beschwerden gern genzlich ledig und loß von dem Herzogen mit ainer namhaftigen Summa gelts gelediget und abkhoufft het, oder ein gepurende tribut jerlich darfur zu geben erbotten, welcher doch bey dem Herzogen nit hat wellen erfolgen, sich dahin nit bewegen wellen lassen, sonder uff seiner vermeinten ansprach zu verharren, welches doch wider alle gegebne kayserliche Freyhaitten, Verträg, Dingkhrödel, Transumpten und andere briefliche gewarsamen vor den Wurttempergischen

⁶⁵ Der bekannte Rechtslehrer Zasius.

⁶⁶ Dabei steht von späterer Hand auf dem Rande: das ist *expresse contra privilegia narratum*.

⁶⁷ fehlt in der Handschrift

amptleutthen und anderen hochwichtigen Personen in dem Landt⁶⁸ Wirtemberg uffgericht worden sindt. So hat auch nach langer handlung gevolgt, das der Herzog sich erpotten, umb Nallingen ein Tausch zu betreffen umb sovil guetter zu Alperspach oder zu Sant Jo^ergen oder umb die Priorat zu Be^eris im Elsäß gelegen,⁶⁹ oder auch umb ain zimlichen abkhouff von Stuckh zu Stuckhen, welches alles tausch- und verkhouffweiß dem Prälaten und seinem Convent von wegen der Stiftung und Gozgab nit hat wellen gegen Got noch gegen der Welt zuston noch zu verantworten sein ec. habend also die Te^eusch und khäuff auch abgeschlagen. Darauff dan nach vil erwegung der röm. kay. Mt. auch irer hoffrätthen zu baiden thailen mittel und ersuchung zum Ersten gegen den Herzogen mit einer Summa gelts oder järlicher tribut oder mit einem Territorio, das sich deshalb vergleichen möcht, zu erledigen, nit volg mögen haben und dan des Tauschs und khouffs halb gegen dem Prälaten und seinem Convent auch nit hat wöllen sein, so sind alle handlung wider wie zuvor zuruckh gestelt, und stadt das Gozhauß noch in der getrunghen dienstparkheit wie vor, anders dan das der Herzog kay. Mt. zugeschriben hat, das er nach allem das Gozhauß bey seinen rechten, doch aller seiner ansprach, so er biß har geprauchet, vorbehalten, pleiben lassen und sich darumb nit verrers ueben wolle ec.⁷⁰

Uderhandlung zwuschent dem Gozhauß und den Graven zu Lupffen. Zum andern so haben sich lange Jar har etlich Spenn zwuschent dem Gozhauß und den Graven von Lupffen gehalten von wegen der Pfarr Bethmadingen⁷¹ und deren Filialkirchen zu Muchen⁷² von wegen des Zehendes aller pfarrlichen rechten daselbst, zum andern von wegen der eigenschafft und gerechtighait der Verener Leutthen genant vor zeitten,⁷³ des gestiftt zu Zurzach, auch der hinderse^eßen in des Gotzhauß Oberkheitten, so iren Leibherren bey Sönnenschein erreichen mögen, und dan von wegen der Bastarten, so von des Gozhauß Leibeignen weibern in des Gozhauß gerichteten und herligkhaiten erporen werden, auch von wegen des uffbottes zu dem Blütgericht gen Stuelingen zu gebietten, und dan der Graven Jarmarckhen halb, als sy understunden, des Gozhauß hindersäßen mit irer whar dahin und sonst niengert zu gepietten und ze tringen. Das alles, wie obstat, ist durch der kay. Mt. Hoffrätth und Commissarien uber vil gehapter mhue vertragen worden.⁷⁴

[Gerechtsame von S. Blasien.] Uff disem gehaltenen Reychstag zu Augspurg hat der Prälat von der röm. kay. Mt. ain Confirmation uber alle hievor^[77] des Gozhauß gegebne Privilegia, Freyhaitten und alle andere recht und gerechtighaitten

⁶⁸ Handschrift: Landts.

⁶⁹ Alpirsbach liegt im Schwarzwald bei Schiltach, S. Georgen desgleichen zwischen Villingen und Triberg; Beris war die Cistercienser-Abtei Pairis bei Orbey im Oberelsaß, westlich von Colmar, die 1453 ein Priorat von Maulbronn wurde. Sattler Würtemb. Gesch. u. d. Herz. 4, 127, schreibt Peris, erwähnt aber nichts von den Verhandlungen mit dem Abt von S. Blasien.

⁷⁰ Hierauf folgt die Abschrift eines Briefes, den Herzog Christoph von Wirtemberg an den Kaiser schrieb (Stuttgart 4, Juli 1559), worin er sagt, daß er nur dem Kaiser zu Gefallen seine geistlichen und weltlichen Rätthe zu dem Kaufe von Nellingen bewogen, aber da dieser von S. Blasien nicht angenommen werde, bei seinen bisherigen Rechten bleiben, jedoch das Kloster nicht beschweren wolle.

⁷¹ Jetzt Bettmaringen im Amt Bonndorf.

⁷² Mauchen im Amt Stühlingen.

⁷³ Die Leute der h, Verena waren die Hörigen des Collegiatstiftes Zurzach, dessen Patronin jene Heilige war.

⁷⁴ Hierauf folgen Abschriften und Auszüge des Vertrages, welcher in die Abtheilung der Urkunden gehört und hier wegbleibt. Ferner sind die Verhandlungen über die Grafschaft Hauenstein in Abschrift beigefügt.

sampt ainem Lehenbrieff über die halb veste zu Güttempurg und dem halsgericht und zwing und Bann und dem wildtpan zu Fuezen außgepracht.⁷⁵

1560. Pfarhauß zu Schönouw. 1560 hat er das alt Pfarhauß zu Schönouw abbrechen lassen und auch vom grund uff ein gemurt hauß mit schönen gemachen und keller von neuwem machen lassen.

Meyerhuß, Segen, und Brun ob der Enge. 1560 hat er ein neuw Meyerhauß von holz, wie uff dem waldt gepreuchig, sampt ainer Segmuli dar bey, und ein stockhbrunnen uff dem langen Bruel ob der Enge machen lassen.

Vorderhauß zu Basel. 1560 hat er den Inbauw in dem vordern hauß zu Basel ganz außprechen lassen und das selbig mit schönen gemachen und costlich in Muren intäfern lassen mit schwe^eren costen.

1559. Summa an die universitet zu Freyburg geben. 1559 hat er der universitet zu Freyburg *ad restaurationem universitatis* zu seinem thail, daran er kein Steuer noch hilff gehapt hat, geben und erlegt 400 und 39 gl.

1560. Ringkhumur um das Closter. 1560 hat er das alt kerzenheußlin abgeprochen und angefangen die Ringkhumur um das Closter, willens zu höheren und an den Eckhen mit Thurnen zu verwaren und zu zieren.

1562. Pfarhuß zu Fuezen. 1562 hat er das alt Pfarhauß zu Fuezen lassen abschleissen und ein anders gemurt hauß auß dem grundt, dreyer gemach hoch, mit schöner gemachen und Inbauw ufffueren lassen.

1561. Pfarhauß zu Blansingen.⁷⁶ 1561 hat er das Pfarhauß zu Blansingen lassen abschleissen und ain gemauert hauß vom grundt lassen ufffueren, zweyer gemachen hoch, mit hüpschen gemachen.

1562. Steini Joch zu Albpruckh.⁷⁷ 1562 hat er zwei steini Joch zu Albpruckh lassen machen.

1561. Se^egen uf dem Bruel und Windtperg. 1561 hat er die Segen uff dem langen Bruel auch die Segen uff dem Windtperg lassen machen.

1541. Pfarhauß zu Neggenschwyl.⁷⁸ 1541 hat er das Pfarhuß zu Neggenschwyl lassen machen.

1562. Kunig Maximiliani krönung und an kunfft Keyser Ferdinandi zu Freyburg. Anno 1562, uff Catharinä (25. Nov.) ist Maximilianus zu Franckhfurt zu römischem kunig erwelt und gekrönt worden.⁷⁹ volgend als Ferdinandus römischer keyser ec. von söllicher krönung den Reinstrom herauff gezogen, ist ir kay. Mt. den 22. *Decembris* gemelts Jars umb 2 uhren nach Mittag zu Freyburg im Breißgöuw ingeritten und alda verharret biß *Trium Regum* (6. Januar) anno ec. 63.⁸⁰

[Breisgauer Landtag] 1562 uff den 28. *Decembris* hat ihr kays. Mt. die Stendt der vorder-Oesterreichischen Landen uff amen Landtag zu irer Mt., sampt ime Prälaten, daselbst hin gen Freyburg zu khomen beschriben, und an sie die Stendt, das sye all ire ligende und varenbe haab und guetter sche^ezen und würdigen wölten und

⁷⁵ Die beiden Kaiserurkunden sind abschriftlich beigefügt, bleiben ober hier weg.

⁷⁶ Im Amt Lörrach.

⁷⁷ Im Amt Waldshut.

⁷⁸ Nöggenswil im Amt Waldshut.

⁷⁹ Auf Bl. 432 erwähnt der Schreiber die Wahl und Krönung Maximilian II. noch einmal, gibt aber dort den 24. Nov. als Wahltag an.

⁸⁰ Wird unten auf andere Art wiederholt.

von jedem hundert guldin ain halben guldin, und was darunder ain orth, und fünff jar nach ainander folgende den bösen pfennig oder das umbgelt, das ist von jeder maß wein ein Rappen zu geben, und das sye sich und ir haab und guetter für zwo Thonen Goldts, thuendt zwey mal hundert thausent guldin, verburgen und verschreiben wölten biß zu der selben widerablösung begert, zu ablösung irer Mt. versezten oder verpfendten Graffschafften ober Landtschafften und herschafften ec. in deren vorder-Oesterreichischen Landen gelegen. Habendt gemelte Stendt oberzelter Schatzung sich beschwert zu sein geacht, und an ir Mt. underthe^enigst gelangen lassen, sye Ihr Mt. welle sye die Stendt angezaigter irer selbs schatzungen erlassen und sich darauff in funff jaren zu erlegen underthe^enigst anerbotten vierzigtausent guldin und den vorgemelten bösen Pfennig; darzu der angevorderten Burgschafft der zwo Thonnen Goldts biß zu der selbigen ablösung zu verschreiben, welches Ir Mt. zu gne^edigem gefallen angenommen.⁸¹

1563. Pfarhauß und Schur zu Rottwyl am Neckher. 1563 hat er ein steine Pfarhuß und ein zehendt - und vich-schur gebawen zu Neukilch bey Rottwyl an dem Neckher.⁸²

1564. Neuw Hauß zu Keyserstül. 1564 hat er steine gemaurt hauß breyen gemacht hoch zu Keyserstül an dem Rhin gebawen gar schön.

Pfarhauß zu Laußheim.⁸³ 1564 hat er ein ^[78] steine gemaurt Pfarhauß gebawen zu Laußheim mit einem gewelbten keller.

Mulin im Gozhauß. 1564 hat er ein steini gemaurte Mulin dreyer gemacht hoch alhie in dem Closter gebawen sampt dem Mulinstül.

1565. Pfarscheur zu Fuezen. Einem Pfarherren zu Fuezen ein gemaurte Scheur erbawen.

Pfarschur zu Laußheim. 1565 ein gemaurte Scheur dem pfarher zu Laußheim erbawen.

Zehendtschur und Spicher zu Bethmaringen. 1565 ein gemaurte zehendt-Scheur zu Bethmaringen erbawen sampt einem Spicher darin.

Pfarschur zu Bethmaringen. 1565 hat er auch ein gemaurte Schur einem Pfarhern zu Bethmaringen gebawen.

1566. Pfarhauß zu Bethmaringen und Rinckhmaur. Ein schön wolgemacht und also ze reden ein he^rlich Pfarhauß sampt anderen Stuben und Gemachen ist zu Bethmaringen vom grund uff sampt einem gewelbtem keller erbawen worden, und darnach das Pfarhauß sampt beiden Schuren mit einer Rinckhmaur umbzogen worden.

1561. Philippus God zu einem Prälaten ghen Marienberg verordnet. Es ist von k. Mayt. Ferdinando dem Ersten diß namens, als von einem gebornen Fursten von Oesterreich, von disem Prälaten postuliert worden, das er auß seinem Convent einen verordnen wölte, die Prälatur und Abbtzey zu Sant Marienberg, in der Etsch gelegen,⁸⁴ anzunemen und zu verwalten. Ist derhalben von einem Prälaten und einem Convent verordnet Philippus God *apud Cataractas Rheni*⁸⁵ burtig und der selbigen

⁸¹ Es folgen hierauf Abschriften der Verhandlungen über die Pfandschaft von Hauenstein.

⁸² Neukirch zwischen Rotweil und Schramberg.

⁸³ Im Amt Bonndorf.

⁸⁴ Marienberg in Tirol.

⁸⁵ Laufenburg.

zeit Probst zu Burglen, und den 29. May, das ist Donstag nach dem hailigen Pfingstag, in unserm Convent zu Sant Blasien eligiert und proclamiert worden *more solempni*.

1562. Ferdinandus zu Freyburg ingeritten. Keys. Mayt. Ferdinandus ist den 23^{ten} *Decembris* zu Freyburg im Breyßgöuw ingeritten, ain Landtag außgeschriben und daselbst 14. [Tag⁸⁶] verharret. Darnach 1563 von Freyburg ghen Neuwenburg,⁸⁷ Basel, Waldtshüt auff Constantz zu, in welchem Landtag und reysen Ir Mayt. diser Prälat alwegen gelaittet, aufgewartet und mitgeritten, wie und womit keyser. Mayt. von herren Prälaten vereheret, ist in anderen Collectaneis zu finden.

1564. Ferdinandi absterben und *exequiae*. In die *Jacobi apostoli*, was den 23 *Julij*, hat keyser Ferdinandt die schuldt menschlicher natur bezalt und zu Wien zu Oesterreich auß disem Jamerthal verscheiden und zu Got (den er alweg herzlich geliebet,) gefaren. welchem frommen fursten diser Prälat auff den 4^{ten} *Septembris* *justa funeralia* persolviert.⁸⁸

Pestis im Gotzhauß. Und wie wol zuvor die sterbenden Leuff in disem Jar sich gnügsamlich an vil Orthen und Enden erzeugt und etlych maurerknecht im Gotzhauß *peste* gestorben, ist doch der Bauwmeister, welcher in *justis caesaris*⁸⁹ ain Laidt-Brüder gewesen, in *Caeremoniis* kranckh worden und bald darnach gestorben, und ist also gleich in allen Orthen derr sterbent ingerissen, derhalben der Prälat verursacht, den Convent ze theilen und die Jungen und Schuleren transferieren, erstlich ghen Be^erau, darnach gen Burglen und Sizenkilch. *Sed nullus erat tutus ad habitandum locus, nam pestis occuparat tam montium cacumina quam vallium infima.* und sindt dem Prälaten vil ehrlicher, redlicher Personen an gehorsamen, amptleutthen und diener gestorben, deren der Prälat hernach ubel hat muessen manglen und das Gozhauß ubel daran verloren.⁹⁰ Und hat sich der Prälat ein zeit lang auf Güttenburg, Be^erou und Ewatingen erhalten.

1565. Kirch und Thurn zu Aychen.⁹¹ Die kirch zu Aychen sampt dem Thurn und dem Pfarhauß *ibidem* gebauwen.

Kirchhoff und zeyt⁹² zu Krenckhingen. 1565 die kirch zu Krenckhingen sampt dem kirchhoff weyhen lassen und das *Horologium* in dem Thurn machen lassen.

Kirchen zu Blümmeckh. 1565 die kirchen in der Herschafft Blümneckh sampt der kirchhoffmuren zum theil renoviert und gebessert.

Horologium zu Ewatingen und Bethmaringen ec. 1565 item ein Zeit oder *Horologium* gen Ewatingen, mher ain Uhr gen Bethmaringen und, wie vor gemeldet, ghen Krenckhingen und Güttempurg, jede pro 60 Florin, thut 260 gülden.

Pfarhauß zu Nallingen. 1565. Zu Nallingen hat er Prälat ain Pfarhauß sampt seiner zugehört lassen bauwen.

1566. Universitet zu Freyburg. Der abgangnen ^[79] Universitet zu Freyburg *pro restauratione* geben 600 Florin.

⁸⁶ fehlt.

⁸⁷ Am Rhein, zwischen Freiburg und Basel.

⁸⁸ Die Beschreibung der Exequien steht in der Handschrift.

⁸⁹ D. h. bei dem Todtenamte für den Kaiser.

⁹⁰ Folgt ein Verzeichniß der verstorbenen Personen.

⁹¹ Im Amt Bonndorf.

⁹² d. i. zeytglock, Schlaguhr.

Das Grymmeltshoffer guetlin zu Ewatingen ist erkhoufft umb 400 gulden.

Subsidium furftl. Durchl. 1566 ist von den Stenden der vorder vorder-Oesterreichischen Landen ein *Subsidium* oder hilff wider die gmein Landtschazung ervordert, daran khein underthon müßt geben, hat er Prälat on zugethone hilff erleit 331 Florins.

1567. Sant Martinskirch zu Steinistat Lehen von Clingenberg. Sant Martinskirch sampt seiner Zugehördt, zinß und Zehenden zu Steinistat und am selbigen Berg gefallen güt, das Lehen, so das Mauchwyler Lehen heißt, zu Hertickhen, Schlingen und andern Ortthen gelegen, und alweg nach Lehens Recht von dem von Clingenberg zu Lehen empfangen an das Gozhauß Gütnew, hat er ime umb 200 gülden ledig erlhoufft.⁹³

Brombach ein gemaurte Scheur. 1567 einem Pfarherrn zu Brombach⁹⁴ ein gemaurte Vich-Scheur gebauwen.

Kilchdorf.⁹⁵ 1567 dem Pfarherrn zu Kilchdorff ein Vichscheur gebauwen.

Erzherzog Ferdinand Inreitung zu Freyburg. 1567. Item es ist furstl. Durchl. von Oesterreich Erzherzog Ferdinandus auff den 28^{ten} *Octobris* zu Freyburg inngeritten, von dem Prälaten in namen aller Stenden empfangen und benediciert worden. wie und mit was worten Fürst. Durchl. von dem Prälaten empfangen und wie oder wormit vererhrt, findt man in andern Collectaneis.⁹⁶

1568. Eines Priorsgemach. 1568 hat biser Prälat ainem Priori und auch ainem Convent bequemlich ein gemach, Stuben und Chameren an ainandern, also das ain Prior zu ainem Convent, auch ein Convent zu ainem Priori täglicher und nächtlicher Weiß in Chorum, auch jeden, was inen angelegen ist, ain andern heimsüchen und bekhomen mögen, lassen machen.

1569. Das usser thor gebauwen. 1569 hat er das usser Thor abgebrochen und sölches mit der Rinckhmaur auch mit bequemlichen gemachen und Rinckhmaur widerumb auffgebauwen.

Pfarhauß zu Brambach. 1569 hat er das Pfarhauß zu Brambach lassen renovieren und alle Gmach widerumb bequemlichen zü brauchen machen lassen.

Prädicanten von Weytnouw⁹⁷ behausung in dem vorzeichen. 1569 hat er zu Weytnouw in dem Closter und Gozhauß auß Zwang der Marggrävischen Amtleutthen das vorzeichen an dem Munster biß auff das vorder harab lassen abbrechen und dem Prädicanten ein behausung darauff machen lassen mit zweyen Stuben, einer kuchin, vier Cammern und auß der rechten Abseitten ein keller ec. Es were sunst sölliche gewichte statt nit darzu gebraucht worden; dan diß Closter durch die neuwe Religion, so Marggraff Carli *anno* 1558 sich deren unternam, ist das Closter in ein grossen abgang khomen, zu dem das man einen Prädicanten mit grossem costen erhalten muß; ist ouch sidher khein Meß oder Gotzdienst erhalten worden.

⁹³ Steinenstatt, Schliengen und das ausgegangene Gutnau im Amt Müllheim, Hertingen im Amt Lörrach.

⁹⁴ Im Amt Lörrach.

⁹⁵ Kirchdorf im Amt Villingen.

⁹⁶ Es folgen hierauf Nachrichten über Darleihen, die der Abt dem Haus Oesterreich und Andern geleistet, worüber Urkundenauszüge beigefügt sind.

⁹⁷ Weitenau im Amt Schopfheim.

1570. Ein gemauert Pfarhauß zu Stein.⁹⁸ Ein gemauert Pfarhauß zu Stein, drey Gemach hoch.

1571. [Tod des Abts Caspar.] Als die gaistlich frouw Agatha Heggezerin, Aebbtissin des Gozhauß Seckhingen, kürzer tagen auß diser zeit verscheiden und ain andere Abbatissin zu erwellen den 20. Aprilis *anno* ec. 71. angesehen, ist er Prälat zu söllichem gottse^eligen werckh auch erbetten worden, hat er nit underlassen, sunder söllichem werckh christenlich beigewonet und daselbst alle sachen helffen ordenlich richten, ain andere Abbatissin, geporne von Sulzbach, erwhellen helffen. do nun söllich güt werckh verricht, ist er uff Basel, von dannen auf Crozingen zu Roß und Wasser den 25. Aprilis ankomen, allda verharret biß den letsten April, ist er sampt seinem Großhellern Casparo Thomae und anderen seiner Diener ghen Sant Trutprecht zum Prälaten Abbt Georgen geritten, daselbst ubernacht, gleich wol etwas schwach, verpliben, morgen den 1. May gen Schönouw geritten, daselbst auch ubernacht pliben, den anderen *ejusdem* ghen Sant Blasien zum theil geritten und zum theil in ainer Bennen von Heine Beringer von Be^ernouw gefuert worden. Als er nun anhaimpsch zu Sant Blasien khommen, ist er noch hin und wider im hauß gangen, doch nit weit und auch auff das gwelb gezogen, daselbst *pie admodum* sein Confession gethon und *excellentissimo Eucharistiae sacramento* versehen, hat sich darnach geleit und wol an im selbst befunden, das Got der herr in auß bisem Jamerthal (darinn er dan vil von freunden und feinden, nachpauren, haimpschen und frembden, hoch und nider standts erlitten, aber *fortiter* gegen inen sich gesezt,) berueffen wellen. und nach dem er die Zeit und Jar oben vermeldet herrlich, weißlich, vernunfftiglich, ehrlich und wol geregieret, *et totum fere coenobium quasi de novo restaurasset, vinculis tandem carnis solutus talentum sibi a domino concreditum duplum (ut sepeamus) reddidit, decimo quinto die Maij hora quasi decima pomeridiana* ganz vernunfftiglich, gedultig und christenlich, glicher gestalt als wer er sunst entschlaffen, auß dieser Zeyt verscheiden, auch unlang darvor uns alle, sampt dem Gozhauß, Got dem herren in seinen götlichen se^egen Schutz und schirm treuwlichen bevolhen.

Abgeschrieben im September 2010
von Markus Jehle, Gurtweil.

⁹⁸ Steinen im Wiesenthal.

Orts- Personen- und Sachregister

Achdorf.....	1	Cobolz.....	27
Aidgnoschafft	4	Constantz	2, 5, 7, 18, 19, 34
Aidgnossen.....	3, 4, 7	Constanz	17
Alb-Bruckh.....	27	Crotzingen.....	11
Albpruckh.....	32	Crozingen	27, 36
Algöuw.....	8	Dillendorf	26
Alperspach.....	31	Dillendorff	26, 28
Arouw	3	Dornach	7
Aselfingen.....	1	Döttingen	29
Augspurg.....	30, 31	Duettlingen	4
Aychen	34	Effringen	1
Basel.....	1, 3, 4, 7, 16, 17, 18, 25, 32, 34, 36	Einsiedeln.....	1
Bauernkrieg.....	8, 9	Elsaß	3, 8
Baurenkrieg.....	8, 13, 14, 16, 18	Ensißhaim	12
Beerauw.....	34	Enßißhaim.....	5, 23
Beernouw.....	36	Enßschwyl.....	4
Beerouw.....	5, 11, 13, 19, 21, 34	Entenburg.....	1
Berau	1, 19	Epfenhoven.....	1
Bern	3	Ermatingen.....	7
Bernow	1	Eschbach.....	4
Bethmaringen.....	13, 33, 34	Eßlingen.....	8, 18
Betmaringen.....	1	Etzwyl.....	4
Birchingen.....	4	Ewatingen.....	1, 24, 34, 35
Birdorff.....	4	Eychen	1
Birmistorf.....	1	Fadutz	7
Blansingen.....	1, 28, 32	Falckhenstein.....	3
Blasien..	1, 2, 4, 6, 8, 9, 13, 15, 16, 17, 18, 19, 22, 23, 24, 31, 34, 36	Franckhfurt	32
Blochingen.....	1	Fuchsperg	11, 13
Blumeneck.....	1	Fuezen	24, 28, 32, 33
Blümmeckh.....	34	Furstemperg.....	8, 9
Blumneckh.....	17	Furstenberg.....	15
Blümneckh.....	11, 13, 19, 26, 34	Furstenperg.....	13
Blütgericht.....	31	Füzen	1
Bodensee.....	7	Gallen.....	7, 13, 19
Bonstetten.....	1	Grießhaim.....	17
Bötzberg.....	7	Grießheim.....	1
Brambach	35	Grymmelßhoven.....	1
Breißgöuw.....	4, 8, 15, 32	Guettempurg.....	25
Breißgow.....	23	Gundelßhaim	18
Brenden.....	1	Gundelwang.....	17
Breyßgöuw	34	Gündelwangen	1
Brüderholtz	7	Gurtweil.....	37
Buch.....	2	Gurtwyl.....	4
Bûch.....	4, 27	Gutenberg	1
Burglen.....	4, 5, 11, 15, 16, 34	Gutnau	1, 14, 15, 35
Clingenberg.....	15, 35	Guttempurg	11
Clingnauw.....	19	Güttempurg	4, 5, 10, 12, 13, 27, 32, 34
Clingnouw.....	10, 13, 19, 25	Güttenburg	34
Clingnow	25	Hegöuw.....	7
		Heudorf	1

Hispanien.....	29	Rinfeldern	3
Höchenschwand.....	1	Röttelen	15, 17
Höuwdorf.....	3	Rottweyl.....	19
Howenstein.....	9, 11, 12, 13, 25	Rottwyl	1, 17, 19, 33
Hugelhaim.....	26	Rumlang	5, 15, 16, 17
Hugelheim.....	26	Ryschach.....	6, 12
Hügelheim.....	1, 26	Sachsen.....	8
Ibach.....	17, 24	Saltzpurg	8
Imadingen	1	Schaden-Birdorff	4
Inglikhoven	4	Schaffausen	3
Inzlingen.....	1, 25	Schaffhausen.....	3, 4
Italien.....	20	Schlierbach	3
Jehle.....	37	Schlingen.....	35
Kaiserstuhl.....	17	Schluchsee.....	1
Kayserstül	17, 27	Schmitzingen	4
Keyserstul	1	Schönau.....	1, 22
Keyserstül	33	Schönouw.....	5, 11, 12, 22, 23, 32, 36
Kleeggöuw.....	13	Schönow	22, 25
Kleggöuw	4, 8, 11	Schönowberg.....	22
Kleggöw	8, 11	Schwaben.....	8
Konstanz.....	14, 17	Schwartzwald.....	8
Krenckhingen	34	Schwartzwaldt.....	5, 8, 13
Lausheim	1	Schwarzwald.....	8, 9, 23, 25, 31
Laußhaim.....	25	Schweizerkrieg	3, 7
Laußheim.....	33	Schwitzerkrieg	7, 8
Löffingen	19	Schwyzterkrieg	6
Louffenperg	7	Seckhingen	36
Lupffen	8, 18, 31	Sitzenkilch	11, 15
Marzell.....	1	Sitzenkirch.....	15
Menzenschwand.....	1	Sizenkilch	34
Mettenberg	5	Solothurn	3
Mettenperg	13	Soloturn	3
Möringen.....	18	Stallikon	1
Muchen	1, 31	Steina.....	12
Mulhausen	3, 9	Steinenstatt	1, 35
Münchingen.....	1	Stetten.....	4
Münster	14, 21	Straßpurg.....	4
Muri.....	3	Stuelingen	7, 8, 9, 11, 13, 31
Nallingen	1, 11, 18, 30, 34	Tegernouw	22
Neggenschwyl.....	1, 4, 32	Teuffenheusern	4
Neuenzell.....	17	Thuengen	7
Neukilch	33	Thuringen	8
Neunkilch	19	Tillendorf.....	1
Neuwenburg.....	34	Todtmoos.....	1, 16
Niderwyl	1	Todtnouw.....	12, 23
Nünkilch	1	Todtnow	22
Ober-Alpffen.....	4	Togern.....	4
Oesterreich.....	3, 5, 11, 13, 17, 30, 33, 34, 35	Totmaß.....	1, 27
Plüumberg.....	7	Totnouw	11, 26, 29
Rechberg	3	Totnow	22
Remischwyl	4	Ulm	14
Rheinweiler.....	1	Urberg	1
Riehen.....	1	Varnau	1

Villingen.....	1, 31, 35
Vogelbach.....	1
Waldamt.....	1
Waldkilch.....	4
Waldshut	4, 7, 16, 17, 19, 25, 32
Waldtkirch	17
Waldtleuth.....	12, 13
Waldtshüt.....	34
Waltzhut.....	3, 5, 7, 9, 10, 11
Waltzhüt.....	12, 17
Wangen.....	1
Weithenauw.....	5
Weitnau.....	1
Weythnouw.....	11

Weythnouw.....	35
Wilchingen.....	1
Wirtemperg.....	8, 18
Wirttemperg.....	29, 30
Wisenthal.....	23, 25
Wißlikofen.....	1
Witlikoven	1
Wolpbach.....	15
Wutach.....	1, 7
Wüttenampt.....	1, 4, 13
Wylhaim	4
Wyltlisperg.....	24
Zurzach.....	19, 27, 31